MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1905

238 (24.5.1904) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-118350

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg. Auswärtige Inserate .. 25 „ Die Reklame-Zeile ... 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341. Redaktion ..... 377. Expedition ..... 218. Filiale (Friedrichsplatz) 3380.

Nr. 238. Mittwoch, 24. Mai 1905. (1. Mittagblatt.)

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 24. Mai 1905.

Die Vertretung Frankreichs bei der Hochzeit des deutschen Kronprinzen.

Nach dem Bericht eines Pariser Blattes soll ein Beamter des französischen Ministeriums des Aeußeren über die Vorgeschichte der Abordnung einer Sondergesandtschaft Frankreichs zu der Hochzeit des Kronprinzen geäußert haben: „Wenn in einer Dynastie eine Hochzeit oder ein anderes bedeutsames Ereignis gefeiert wird, so wird das gewöhnlich den verschiedenen Staatskanzleien angezeigt. Das ist jetzt auch vom Grafen Bülow getan worden."

Hier liegt, so schreibt die „Südd. Reichskorr.", wohl ein Irrtum zugrunde. Denn angezeigt wird anderen Staaten nicht die in Aussicht stehende, sondern erst die vollzogene Vermählung, und diese Anzeige wie ihre Beantwortung erfolgt nicht zwischen den Regierungen, sondern in Handschreiben von Staatsoberhaupt zu Staatsoberhaupt. Hiervon aber abgesehen, wird es in Deutschland gern anerkannt, daß die französische Regierung zur Bekundung ihrer Anteilnahme an der frohen Feier im deutschen Kaiserhause mehr tun will, als streng nach der Etikette nötig wäre. Die vom Präsidenten Loubet und seinen Ratgebern ergriffene Initiative ist umso bemerkenswerter, als sie nach dem Urteil englischer Zeitungskorrespondenten in Paris schon über das Maß des Entgegenkommens, das Frankreich in seinen Beziehungen zu Deutschland walten lassen dürfe, hinausgeht. Solchen Kritikern gegenüber hat das „Journal des Débats" erklärt, es handle sich bei der Sondergesandtschaft nicht bloß um eine leere Förmlichkeit. Die französischen Herren sind hier als Gäste Kaiser Wilhelms willkommen und können einer sympathischen Aufnahme sicher sein, auch ohne daß im Sinne der Absender wie der Empfänger dieser Mission politische Fragen mit ihrer Reise in Zusammenhang zu bringen sind.

Die Deutschen in China.

S.R.K. Von all den verdächtigen Handlungen, deren sich Deutschland nach ausländischen Preßmeldungen an der Küste von Schantung schuldig gemacht haben sollte, ist, wie nunmehr auch die chinesische und japanische Regierung überzeugt sind, nichts übrig geblieben. Eine deutsche Festsetzung in Haitschou ist weder tatsächlich begonnen worden, noch wird sie diplomatisch vorbereitet. Die Behauptung der „Times" aus Paris, es sei in Peking die Ermächtigung zum Erwerb von Haitschou nachgesucht, diese Bitte aber von China abgeschlagen worden, ist glatt erfunden. Von der Eröffnung eines deutschen Zwischenhafens zwischen Shanghai und Kiautschou war überhaupt nie die Rede. Mit der Kabelverbindung Tsingtau—Shanghai hat es allerdings seine Richtigkeit. Daß aber, wie Londoner Blätter sich aus Tokio melden ließen, „die Deutschen" mit der Legung des Kabels in unerlaubter Weise begonnen hätten, stimmt wieder nicht. Denn die chinesische Regierung hat die Landung des Kabels in Shanghai ausdrücklich vorher genehmigt.

Zur Würdigung der deutschen Interessen in Marokko.

Durch Verordnung des Generalgouverneurs von Französisch-Westafrika sind in den französischen Kolonien zur Deckung der großen Aufwendungen für Eisenbahnen und andere öffentliche Arbeiten neue Zollbestimmungen erlassen worden, die leider ganz nach altem Brauch in der Hauptsache in Unterscheidungszuschlägen (Surtaxes) auf nicht französische Waren und Produkte bestehen; betroffen wird die ziemlich erhebliche Einfuhr aus Deutschland besonders durch die Zuschläge auf Salz, Zucker (5,50 Franken für 100 Kilogramm!), Gewebe (8¾ pCt.) und geistige Getränke. Es zeigt diese lang befürchtete Maßnahme, wogegen sämtliche europäische Firmen, auch — und das ist das bezeichnende Moment in dieser Angelegenheit — die französischen, beim Kolonialministerium Einspruch erhoben haben, wiederum aufs deutlichste, was der nichtfranzösische Handel in Marokko zu erwarten hätte, wenn dort nicht gerade vor Torresschluß Deutschland kräftig Einspruch erhoben hätte.

Der abessinische Vertrag.

Ueber den Inhalt des zwischen Frankreich, England und Italien geplanten abessinischen Vertrages meldet der „Matin" folgende Einzelheiten: England und Italien willigen darein, daß die Beendigung und der Betrieb der ganzen Bahnlinie von Dschibuti bis Adis-Abeba ausschließlich in Händen der Franzosen bleibt. Es ist mit Menelik abgemacht worden, daß im Einvernehmen mit England und Italien diese Linie französisch bleiben soll. Der „Matin" fügt hinzu, die Verhandlungen seien ihrem Abschluß nahe. Das Abkommen werde in allernächster Zeit unterzeichnet werden. Zweck der drei Signatarmächte sei, sich darüber zu verständigen, daß kein Monopol für eine einzige Nation zustande kommen soll. Nach einer Mitteilung des „Petit Parisien" werden die Verhandlungen zwischen den Diplomaten der drei Mächte zwar sehr freundschaftlich geführt, aber niemand könne bestimmt voraussagen, wann sie beendigt sein werden. Auch wirft der „Petit Parisien" die Frage auf, ob man den Abmachungen über die Bahn nicht vielleicht noch eine geheime Klausel über die Neutralisierung Abessiniens hinzufügen werde. Wie gestern der „Matin", so versichert heute auch der „Petit Parisien", es sei gewiß, daß die Abmachungen der drei Mächte Deutschland mitgeteilt werden würden, da es in Abessinien Interessen und einen Handelsvertrag mit dem Negus habe.

Deutscher Reichstag.

(90. Sitzung. Schluß.)

w Berlin, 23. Mai.

Der § 549 wird nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen.

Der § 554, der die Frist für die künftig erforderliche Revisionsbegründung auf einen Monat normiert, wird mit zwei wesentlich redaktionellen Amendements von Spahn und Burlage (Ztr.) angenommen. Ohne wesentliche Erörterung wird auch der Rest der Vorlage nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen, womit die zweite Beratung beendet ist.

Es folgte die dritte Beratung des Antrages Hagemann betr. die Aenderung des Gerichtsverfassungsgesetzes. Ein Antrag Albrecht (Soz.) will damit die Aenderungen der Strafprozeß-Ordnung verbinden.

Müller-Meiningen (Freisg. Vpt.) tritt für Beibehaltung der Schwurgerichte und für die Ausdehnung der Kompetenz derselben auf Preßsachen ein. Er bittet die Fassung der zweiten Lesung in dieser Beziehung aufrecht zu erhalten.

Herzfeld (Soz.) tritt ebenfalls für die Ausdehnung der Zuständigkeit der Schwurgerichte auf Preßsachen ein.

Staatssekretär Dr. Nieberding führt aus: Die verbündeten Regierungen sind nicht in der Lage, den Anträgen hinsichtlich der Schwurgerichte zuzustimmen. Die Regierungen wollen die Schwurgerichte durchaus nicht abschaffen, sondern ihnen nur eine andere Gestalt geben. Es soll immer daran festgehalten werden, daß über schwere Strafsachen der Gerichtshof entscheidet, der in der Mehrzahl aus Laienrichtern zusammengesetzt ist.

Damit schließt die Generaldebatte. In der Spezialdebatte wird ein Antrag Albrecht (Soz.) die Mitwirkung des Staatsanwaltes bei überweisungsfähigen Sachen zu eliminieren, abgelehnt.

Zu § 80 beantragt Himburg (Kons.), die Kompetenz der Schwurgerichte nicht auf Preßsachen auszudehnen. Nach kurzer Debatte schließt die Diskussion. Die Abstimmung ist auf Antrag Singers eine namentliche. Für die Aufrechterhaltung des Beschlusses der zweiten Lesung stimmen 56, für den Antrag Himburg 141 Abgeordnete; 5 Abgeordnete enthalten sich der Abstimmung. Damit ist der Antrag Himburg angenommen, und auch der Rest des Gesetzes wird unverändert genehmigt.

Dieser wird hierauf gegen die Stimmen der Sozialdemokraten in dritter Lesung endgiltig angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfes betr. die Ausgabe von Reichsbanknoten im Betrage von 20—50 Mark.

Büsing (Natl.) beantragt Verweisung an eine 14gliedrige Kommission, die schließlich genehmigt wird.

Nach lebhafter Geschäftsordnungsdebatte vertagt sich das Haus auf Mittwoch 1 Uhr. Tagesordnung: Kleinere Vorlagen und dritte Lesung der Novelle zur Zivilprozeßordnung. Schluß 6¾ Uhr.

* * *

* Berlin, 23. Mai. (Die Börsenkommission des Reichstages) stellte heute den Bericht über ihre langdauernde Tätigkeit fest. Der nationalliberale Abg. Hagemann hat den Bericht mit erstaunlicher Schnelligkeit in anerkennenswerter Weise fertiggestellt, so daß er bereits heute abend gedruckt den Mitgliedern wird zugehen können. Hoffentlich gelingt es auch, den Wunsch, den am Schluß der Sitzung der Vorsitzende der Kommission, der Abg. Dr. Paasche, aussprach, zur Erfüllung zu bringen und das für unsern Handelsstand immerhin wichtige Gesetz noch vor dem Schluß der jetzigen Verhandlungsperiode im Reichstage zur Verabschiedung zu bringen.

* Berlin, 23. Mai. (Die Wahlprüfungskommission des Reichstags) beendete heute die Prüfung der Wahl des Abg. Raab (Wirtsch. Vgg.) im 4. Kasseler Wahlkreis. Es wurde beschlossen, über eine Reihe von Protestpunkten Beweiserhebungen anstellen zu lassen.

Deutsches Reich.

B. Karlsruhe, 24. Mai. (Vom 2. bad. Reichstagswahlkreis.) Mit Rücksicht auf die in der Zeit vom 29. Juni bis 4. Juli d. J. in München stattfindende Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, die voraussichtlich auch aus den zum 2. badischen Reichstagswahlkreise gehörigen Bezirken zahlreichen Besuch erhalten wird, ist die Ersatzwahl eines Reichstagsabgeordneten für den verstorbenen Posthalter Faller auf Freitag den 7. Juli verlegt worden. — Als nationalliberaler Reichstagskandidat für

---

Eine Liebe neben dem Thron.

Von George Barr Mc. Cutchon.

Autorisierte Uebersetzung von A. Gröning.

(nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Wir vermißten Dich erst, als wir fast die nächste Station erreicht hatten. Tante Yvonne fragte mich, wohin Du Dich begeben hattest. Da ich es nicht wußte, suchte ich den vorderen Wagen auf, in dem Du nicht weiltest. Auch den Speisewagen durchsuchte ich, ohne Dich zu finden und kehrte besorgt in unseren Wagen zurück. Deine Tante und ich suchten Dich jetzt überall, ohne Dich zu finden, und ich werde den Ausdruck ihres Gesichtes nicht vergessen, als sie auf ihren Sessel sank, noch werde ich mich dem Tode jemals so nahe fühlen, als sie voraussetzte, Du könntest aus dem Zuge gestürzt sein. Ich schickte Hedrick nach vorn, um den Zugführer zu benachrichtigen. Kaum war er fortgegangen, als die Maschine pfiff und der Zug stoßweise langsam fuhr. Wir sahen uns an und erblaßten, denn wir begriffen, daß das Anhalten auffallend war. Ich stürzte auf die Plattform und stieß mit Hedrick zusammen, der noch bestürzter war als ich und aussagte, daß man signalisiert habe, den Zug halten zu lassen, weil etwas vorgefallen sei. Deine Tante erschien jetzt und wollte eine auffallende Entdeckung gemacht haben!" Grenfall beobachtete, wie er sich ausschließlich an das junge Mädchen wendete. „Deine Tante hatte entdeckt, daß man den Gentleman im nächsten Wagen ebenfalls vermißte. Während wir noch voller Zweifel und Bestürzung dastanden, blieb der Zug stehen und wir vernahmen draußen Lärm. Ich kletterte den Wagen herab und sah, daß wir eine kleine Station erreicht hatten. Der Schaffner kam mit aufgeregt entgegen gelaufen und sagte:

„Ist die junge Dame im Wagen?"

„Nein. Um Himmels willen, was haben Sie gehört?" rief ich.

„Dann ist sie in S. zurückgeblieben," stieß er hervor, und brauchte einige sehr ungewöhnliche amerikanische Ausdrücke.

Ich klärte ihn auf, daß er um Deinetwillen zurückfahren müsse, um zu hören, ob Du lebend oder tot seiest. Er antwortete, daß er verdammt sein wolle, wenn er es täte. Verzeihung für das Wort, meine Damen! Er war sehr ärgerlich und sagte, er würde Befehl geben, weiter zu fahren, worauf ich bemerkte, ich würde von seiner Behörde Ersatz beanspruchen. Er lachte mir ins Gesicht, und darauf wurde ich schmackhaft zornig und sagte ihm:

„Sir, ich werde Sie niederschlagen, nicht hinauswerfen, wie Sie meinten, und ich werde Sie durchprügeln."

Das war eine kräftige amerikanische Rede, nicht wahr, Mr. Lorry? Ich wollte von ihm verstanden sein, und deshalb versuchte ich es, nach Ihrer besten Art zu reden. Einige Gentlemen, welche im Zuge waren, und einige ausgezeichnete Damen schlossen sich ebenfalls der Forderung an, den Zug halten zu lassen. Die Depesche aus S. meldete, daß Mr. Lorry darauf bestände, ihn zwanzig Minuten lang halten zu lassen. Der Zugführer beleidigte Sie, Sir, indem er aussprach, daß Sie mehr — ach, wie heißt es — mehr Galle hätten, als jeder Ding, der ihm bisher vorgekommen sei. Ich verstand es nicht ganz, so unkundig bin ich der Sprache, aber ich versicherte ihm, daß Sie ein Gentleman und mein Freund wären. Er wollte dann Ihren Namen wissen, und da ich denselben nicht kannte, versicherte ich nur, daß er Ihn schnell genug erfahren werde. Seine Antwort verblüffte mich. Er sagte etwas von Schnabel halten. Was meinte er damit, Mr. Lorry?"

„Das bedeutet unter gebildeten Amerikanern, daß man nicht mehr sprechen soll, Mr. Guggenslocker," versetzte Lorry, während er einen Lachanflug unterdrückte."

„Das kam von seiner Ueberraschung, denn ich sprach lauter und schneller wie sonst. Was er damit meinte, ahnte er nicht. Er sagte ausdrücklich, er würde nicht warten, als von der anderen Station eine zweite Botschaft anlangte. Ich wußte nicht, was es bedeutete, doch ein Gentleman teilte es mir mit, daß er aufgefordert sei, dort den Zug halten zu lassen, wenn ihm seine Stellung lieb sei. Stellung oder Platz, nicht wahr? Als er es gelesen, versprach er, zwanzig Minuten warten zu wollen. Ich wollte wissen, wie Sie uns erreichen konnten, aber er verweigerte jede Auskunft. Deine Tante und ich suchten den Telegraphenbeamten auf und beschworen ihn, uns die Wahrheit zu sagen, worauf er uns mitteilte, daß Sie mit einem Wagen eine höchst gefährliche Straße passierten."

„Stelle Dir unsere Gefühle vor, als er aussprach, daß gestern einige Leute auf demselben Wege umgekommen seien. Er sagte, Sie müßten fahren wie der wahre Teufel, wenn Sie in zwanzig Minuten hier sein wollten."

„Wir fuhren so, Onkel Gaspar," unterbrach ihn Max Guggenslocker naiv. „Unser Kutscher folgte Mr. Lorrys Weisung." Mr. Grenfall Lorry errötete und lachte verlegen. Er beobachtete während Onkel Gaspars Erzählung ihr gespanntes Gesicht, ihre ausdrucksvollen Augen. Wie süß ihre Stimme war, als sie seinen Namen aussprach, wie reizend die freundliche Aussprache ihrer Worte. „Er würde es nicht verstanden haben, wenn ich etwas anderes gesagt hätte," erklärte er hastig.

„Als Deine Tante und ich nach dem Zuge zurückkehrten, sahen wir, daß der Zugführer seine Uhr in der Hand hielt und sagte: „In drei Minuten fahren wir ab. Wenn sie in dieser Zeit nicht hier sind, können sie sehen, wie sie fertig werden. Ich habe getan, was ich konnte." Ich sprach kein Wort, sondern ging in meine Kabine, und hieß Hedrick meine Pistolen hervorholen. Wäre der Zug abgefahren, ehe Du anlangtest, so wäre es ohne den Zugführer geschehen. Während dieser Zeit verhandelte Deine Tante Yvonne mit dem Elenden. Ich kehrte mit den Pistolen in der Tasche zu ihm zurück, und hieß ihn abfahren, wenn er es wagte. Der Mann ahnte nicht, wie nahe ihm der Tod gewesen ist. Eine Minute verstrich, und er verkündete kaltblütig, daß jetzt nur noch eine Minute verfließen würde. Ich war entschlossen, ihm eine von meinen Pistolen zu geben, wenn die Zeit verstrichen sei, und ihn aufzufordern, sich zu verteidigen. Darauf hörte man den Schall von Wagenrädern und jagenden Pferden. Du warst schon bei uns, als wir es kaum vernommen hatten. Ich

MARCHIVUM

...lkreis wird lt. „Bill. Volksbl." Landgerichtsrat ...n Konstanz genannt. Jedenfalls werden schon die ...ge endgiltig entscheiden, auf welchen von den 3 oder ...man sich einigt. — Herr Böhler ist katholisch.

...uttgart, 23. Mai. (Der ständige Ausschuß des Deutschen Landwirtschaftsrates) setzte heute seine Beratungen fort. Wie der „Schwäb. Merk." berichtet, wurde über die reichsgesetzliche Regelung des Privatversicherungswesens, ferner über die Erhebungen des Landwirtschaftsrates über die einheimische Fleischproduktion, über die Entwicklung der Preisberichtsstelle des Landwirtschaftsrates, über die Verwendung der vom Reichsamte des Innern bewilligten Summe von Mk. 20 000 zur Ausführung von Fütterungsversuchen, über den Beschluß der diesjährigen Plenarversammlung, über die Verwendung von Kartoffelsyrup bei Herstellung von Nahrungs- und Genußmitteln, sowie über die Errichtung einer internationalen Agrarkommission (in Rom) verhandelt. Damit war die Tagesordnung erledigt.

* **Leipzig**, 23. Mai. (Das Reichsgericht) verwarf die Revision des Grafen Pückler-Klein-Tschirne, der am 12. Januar vom Landgericht Berlin wegen Aufreizung verschiedener Bevölkerungsklassen zu Gewalttätigkeiten gegeneinander zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

* **Berlin**, 23. Mai. (Der Norddeutsche Lloyd) schloß mit der russischen Regierung einen Transportvertrag ab. Es handelt sich um die Beförderung der im Osten zu evakuierenden Offiziere und Mannschaften, soweit deren Rücktransport über Odessa erfolgen soll.

— (Das preußische Abgeordnetenhaus) erledigte heute Petitionen. Auf der morgigen Tagesordnung stehen Wahlprüfungen, ferner ein Antrag Aronsohn auf Anstellung von zwei kaufmännischen Hilfskräften bei der Ansiedlungskommission, ferner Petitionen.

— (Die Berliner Anarchisten) haben beschlossen, den Anarchisten-Kongreß an Pfingsten in Wenigen-Jena bei Jena nicht zu beschicken.

— (Ueber die Reichsfinanzreform) dürften authentische Mitteilungen nicht früher verbreitet werden, ehe nicht der ganze Plan für die legislatorische Beratung fertig ist. Sicher ist aber, daß in den kompetenten Regierungskreisen die Reichsfinanzreform als eine der dringendsten innerpolitischen Aufgaben angesehen wird und daß deshalb mit größtem Eifer an ihrer baldmöglichsten Lösung gearbeitet wird.

Ausland.

* **Frankreich.** (Deputiertenkammer.) Baron Boissieu (rechtsliberal) richtete an den Marineminister eine Anfrage bezüglich des Motorbootrennens Algier-Toulon und tadelte die Regierung, daß sie der von einer Zeitung veranstalteten Wettfahrt ihre Mitwirkung geliehen habe. Der Marineminister rechtfertigte die Teilnahme von Schiffen der Kriegsflotte damit, daß die Versuchsfahrt für die Kriegsschiffahrt von Interesse gewesen sei und daß dieselbe für die Teilnehmenden Gefahr dargeboten habe, in der sie sich bewähren konnte. Der Gegenstand wurde darauf verlassen. Das Haus nahm die Besprechung des Gesetzentwurfes betr. die Trennung von Kirche und Staat wieder auf. — Der sozialistische Abgeordnete Gérault-Richard hatte zu dem Gesetzentwurf einen Zusatz beantragt, wonach die vier gesetzlich anerkannten Feiertage, die auf Wochentage fallen, bürgerliche Benennungen erhalten sollen, nämlich: der Himmelfahrtstag Blumenfest, Maria Himmelfahrt (15. Aug.) Erntefest, Allerheiligen Gedenkfest und Weihnachten Familienfest. Der Kultusminister Bienvenu-Martin nahm den Zusatz an, um die Verabschiedung des Gesetzes nicht zu verzögern.

— (Im gestrigen Ministerrat) machte der Minister des Auswärtigen, Delcassé, die Mitteilung, daß Präsident Roosevelt auf eine Anregung der französischen Regierung hin eine Anzahl Offiziere zu den nächsten großen Manövern schicken werde. Der Ministerrat beschloß ferner, den Kriegsminister zu beauftragen, eine Vorlage zur Bildung eines mobilen Gendarmeriekorps vorzubereiten, das die Ordnung bei Ausständen aufrechterhalten soll.

* **Italien.** (Der Präsident des Ministerrats Fortis) ernannte die Vertreter Italiens bei der bevorstehenden Konferenz des Internationalen Ackerbauinstituts u. a. den Minister des Aeußeren Tittoni, Schatzminister Carcano, und Ackerbauminister Raya. Die Konferenz wird am 28. Mai in Gegenwart des Königs im Saal der Horatier und Kuriatier auf dem Kapitol eröffnet werden. Die Sitzungen beginnen am 29. Mai und werden im Palais Corsini, dem Sitze der Accademia Lincei, abgehalten.

* **Großbritannien.** (Unterhaus.) Als Premierminister Balfour bei Eröffnung der Sitzung den Sitzungssaal betritt, wird er mit lauten Zurufen von den Ministeriellen begrüßt. Campbell Bannermann richtet hierauf an den Premierminister die Frage, ob er angesichts der Verwirrung, die durch die letzten ministeriellen Erklärungen über die Fiskalpolitik hervorgerufen sei, Gelegenheit geben wolle zur Besprechung eines Tadelsvotums gegen die Regierung. Balfour erwidert, zwei Minister seien gestern Abend bereit gewesen, jede Verwirrung über die Fiskalpolitik zu beseitigen, seien aber durch eine schimpfliche Szene, die sich gestern zugetragen habe, daran gehindert worden. Er habe nicht bemerkt, fährt Balfour fort, daß Campbell Bannermann irgend Schritte getan habe um die Szene zu beendigen. Er habe keine Bedenken, Gelegenheit zur Besprechung des Tadelsvotums zu geben unter der Voraussetzung, daß die Debatte unter den gewöhnlichen Bedingungen des Anstandes und der Billigkeit stattfindet. (Beifall bei den Ministeriellen.) Hierauf tritt das Haus in die Beratung des Finanzgesetzentwurfs ein.

* **Spanien.** (Die Verlängerung der deutsch-spanischen Handelskonvention) bis März nächsten Jahres auf Grund der Meistbegünstigung des Schweizer Vertrages trotz Ablauf des letzteren am 31. August wird lt. „Frkft. Ztg." in der ersten Kortessitzung vorgelegt und zweifellos votiert werden. Eine Neugestaltung der Abmachungen kann erst nach Erledigung der spanischen Zollreform greifbare Gestalt annehmen. — Im Minenbezirk Bilbao ist wegen Ausbruchs eines Generalstreiks der Belagerungszustand verhängt worden.

* **Portugal.** (Der Herzog von Oporto) ist nach Berlin abgereist, um der Hochzeit des Kronprinzen beizuwohnen.

* **Serbien.** (Der König) hat die Demission des Kabinetts noch nicht angenommen. Er behielt sich Bedenkzeit vor, um mit hervorragenden Führern aller Parteien die Lage zu besprechen. Gestern abend fand unter dem Vorsitz des Königs eine Konferenz statt, an der der Ministerpräsident Paschitsch und vierzehn der hervorragendsten Abgeordneten aller Parteien teilnahmen. Der König forderte alle Vertreter der Parteien auf, ein Einvernehmen herbeizuführen, weil er der Auflösung der Skupschtina vorzubeugen wünsche. Fast alle Teilnehmer erklärten, daß die unausbleibliche und beste Lösung der Krise die Auflösung sei. Die Beratung war hiermit beendet. Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt.

* **China.** (Die Erledigung der Boxer-Entschädigungsfrage) wird durch das Vorgehen der russisch-chinesischen Bank verzögert. Rußland entschied sich dafür, seinen Teil der Entschädigung in Silber zu erhalten. Die Bank bemüht sich, die Zahlung in Schanghai zum Londoner Silberpreis anstatt zu dem in Schanghai gültigen Preise zu erhalten, und auf diese Weise gewisse Kosten zu vermeiden. Wenn China zustimmen sollte, würde sich die Bank einen Vorteil von einem Prozent sichern. Die beteiligten Mächte brachten einen Protest dagegen ein. Der Versuch der Bank ist wahrscheinlich erfolglos.

Plötzensee vor Gericht.

(Von unserem Korrespondenten.)

sh. Berlin, 22. Mai.

Nach Eröffnung der Sitzung stellt R.-A. Liebknecht den Antrag, den medizinischen Sachverständigen Gelegenheit zu geben, noch vor Anhörung des Gutachtens des Med.-Rats Dr. Leppmann den Strafgefangenen Willy Grosse zu sehen. Sollte dieser Antrag abgelehnt werden, dann müsse er darauf bestehen, daß Grosse vor dem Gutachten des Med.-Rats Dr. Leppmann hier gehört werde.

Erster Staatsanwalt Schönian bittet um Ablehnung des Antrages. Er stehe nach wie vor auf dem Standpunkte, daß die Untersuchung des Grosse im Gefängnisse durch mehrere Aerzte eine große Gefahr für dessen Gesundheit in sich schließen würde.

Auf Befragen erklärte Geh. Medizinalrat Dr. Leppmann: Er könne aus voller Ueberzeugung bekunden, daß eine Vernehmung des Grosse hier an Gerichtsstelle auf diesen gesundheitlich so schädlich wirken würde, daß er mit einer an Gewißheit grenzenden Wahrscheinlichkeit sagen könne: sobald der Mann hier in den Gerichtssaal kommt, dann schnappt er über, dann haben Sie einen verwirrten Geisteskranken vor sich. Gegen eine Untersuchung des Grosse durch Aerzte lasse sich natürlich nichts einwenden. Bedenkenfrei sei aber auch dies nicht. — R.-A. Dr. Heinemann: Würden Sie es für gefährlich halten, wenn Herr Medizinalrat Dr. König allein sich zu Grosse begebe? — Geh. Rat Dr. Leppmann: Dagegen würden Bedenken nicht geltend zu machen sein.

R.-A. Dr. Liebknecht: Ich bestehe darauf, daß allen medizinischen Sachverständigen Gelegenheit gegeben werde, den Grosse zu sehen. Ich bleibe dabei, daß Grosses Gesundheit in dieser Form nicht in Betracht gezogen werden kann. Grosse ist ein Beweisobjekt für diese Verhandlung und derartige Rücksicht pflegt doch sonst nicht genommen zu werden. Rechtsanwalt Dr. Heinemann: Die Deduktionen des Staatsanwalts haben in der Strafprozeßordnung keine Basis. Wenn ein Zeuge erkrankt ist, schreibt die Strafprozeßordnung ganz genau vor, wie zu verfahren sei.

Nach sehr langer Beratung verkündet der Gerichtshof durch den Mund des Vorsitzenden seinen Beschluß dahin: Der Gerichtshof hat beschlossen, dem Antrage des Rechtsanwalts Dr. Liebknecht auf Untersuchung des Geisteszustandes des Grosse durch andere Sachverständige vor der Vernehmung des Sachverständigen Geh. Medizinalrats Dr. Leppmann nicht stattzugeben.

R.-A. Dr. Liebknecht beantragt nunmehr, den Willy Grosse als Zeugen darüber zu vernehmen: 1) Daß die besprochenen Eingaben, die Zeugnis für seine geistige Gesundheit abgeben sollen, von ihm nicht selbst verfaßt und geschrieben sind; 2) daß er auch im Gefängnis noch bis in die neueste Zeit Krampfanfälle gehabt hat; 3) daß sein Selbstmordversuch ernstlich gemeint war; 4) daß die Behauptung, er sei von seinen Angehörigen aufgehetzt worden, unzutreffend sei.

Erster Staatsanwalt Schönian widerspricht dem Antrage. — Der Gerichtshof behält sich den Beschluß über den jetzt gestellten Antrag bis nach Vernehmung der Sachverständigen vor.

R.-A. Dr. Liebknecht beantragt, die Richter möchten dem Willy Grosse persönlich gegenübertreten und sich dann überzeugen, daß er geisteskrank ist und zwar in einer Form, die erkennen läßt, daß er schon lange Zeit geisteskrank ist.

Der Gerichtshof behält sich auch über diesen Antrag den Beschluß bis nach Vernehmung der Sachverständigen vor.

Der alsdann nochmals vorgerufene Zeuge Karl Grosse erklärt, daß er seines Wissens niemals seinen Bruder Willy in der Sprechstunde aufgeputscht habe. Er habe sich auch bei seinen Besuchen im Gefängnis nie so betragen, daß das Urteil des Zeugen Frhrn. von Malzahn: er, Karl Grosse, habe sich „unverschämt" und „wie ein ganz verbissener Sozialdemokrat" betragen, irgendwie gerechtfertigt sei.

Auf Befragen des Angeklagten Schneidt erklärt Zeuge Karl Grosse: es sei im Dezember 1904 ein Mann, der sich Krebs nannte, bei ihm gewesen, habe gesagt, er werde von Willy Grosse geschickt und erklärt: Willy schreibe solche Sachen, wie die Eingaben usw. nicht selbst, sondern es sitze jemand in Plötzensee, der ihm dies anfertige. Dieser angebliche Krebs habe, wie er sich hier überzeugt habe, eine große Aehnlichkeit mit dem hier vernommenen Korrektor P. Dieser habe allerdings auf seine Frage bestritten, dieser „Krebs" zu sein. — Angekl. Schneidt beantragt, festzustellen, wann der Korrektor P. entlassen ist. — R.-A. Dr. Löwenstein beantragt, den Zeugen P. nochmals zu laden, um dessen Glaubwürdigkeit zu prüfen. — Der Beschluß über diesen Antrag wird vorbehalten.

Als Zeuge wird dann ein ehemaliger Strafgefangener D. vernommen. Er hat im Jahre 1899 einen Monat mit Grosse zusammen in der Federbaracke gearbeitet. Grosse habe sich sehr eigenartig betragen; er betrug sich sehr unliebsam gegen seine Mitgefangenen, war sehr aufgeregt, namentlich wenn er Besuch von seinem Bruder und seiner Mutter gehabt hatte. Danach hielt er immer seinen Kopf unter die Wasserleitung, einmal sogar etwa 20 Minuten lang.

Der nächste Zeuge ist der ehemalige Strafgefangene St. Er hat mit Grosse in der Gemeinschaftshaft zugebracht und in der Einzelhaft auch wiederholt Gelegenheit gehabt, mit ihm zu verkehren, zuletzt im Jahre 1902. Grosse klagte oft über seine schlechte Behandlung und seine vielen Arreststrafen. Er fühlte sich elend und schwach und bat auch einmal den Zeugen, ihm ein Gnadengesuch anzufertigen. Dies ist auch geschehen und zwar auf Grund eines Zettels, auf welchem Grosse einzelne Daten notiert hatte. Das sei aber alles so konfus gewesen, daß man sich kaum darin zurechtfinden konnte. Dem Zeugen ist es aufgefallen, daß er logisch nicht zu denken vermochte, besonders zur Zeit seiner Isolierhaft. Manchmal machte er auf den Zeugen den Eindruck, daß er vollständig unnormal sei, manchmal war es wieder besser.

Die Zeugen Aktuare Gaul und Laugner sind Gerichtsschreiber am Landgericht 2, welche Anträge des Grosse, die sich auf das Wiederaufnahmeverfahren bezogen, aufgenommen haben. Sie sind übereinstimmend der Meinung, daß sich Grosse dabei keineswegs so gezeigt habe, daß man annehmen konnte, man habe es mit einem Geisteskranken zu tun. Er habe sich ganz klar auszudrücken vermocht und keinen Anlaß gegeben, an seiner geistigen Gesundheit zu zweifeln.

Hiernach stellt der Vorsitzende aus den Strafakten des Korrektors P. fest, daß dieser das letzte Mal am 3. Dezember 1904 aus Plötzensee entlassen worden ist.

Oekonomieinspektor Maywald, der in Plötzensee die Kostverhältnisse unter sich hat, bekundet, daß Grosse gut behandelt wurde und vielfach Mittelkost erhielt. Grosse hat sich über Qualität und Quantität der Kost nie beschwert. — Auf eine Reihe von Fragen des Angeklagten Kaliski und der R.-A. Dr. Liebknecht und Dr. Löwenstein entspinnt sich eine weitere lange Erörterung über die verschiedenen Kostarten und die Frage, wie hoch sich die Verpflegungskosten für den Einzelnen pro Tag stellen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 24. Mai.

* **Vom Hofe.** Der Großherzog empfing gestern vormittag 10 Uhr den Generaladjutanten General der Artillerie von Müller und darnach den Präsidenten des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Geheimerat Freiherrn von Marschall, zum Vortrag. Um 12 Uhr 20 Minuten traf die Herzogin von Anhalt, von Baden kommend, ein, begab sich nach der Familien-

---

bin froh, daß Du nicht einen Augenblick später kamst." In seiner Stimme lag etwas so Ruhiges und Düsteres, etwas so Entschlossenes in den glänzenden Augen, daß Grenfall die Empfindung hatte, als müsse er dem Zugführer gratulieren. Das Diner wurde serviert, und während desselben sprach seine schöne Gefährtin von der Fahrt, und schilderte anschaulich die Erfahrungen von zwanzig seltsamen Augenblicken in einem Bergwagen. Es überraschte ihn, zu gewahren, daß sie nichts übersah, auch nicht den Händedruck oder den Umstand, daß sie sich ihm anschmiegte. Seine Ohren schienen zu brennen, als er diesem offenen Geständnis lauschte, denn er erwartete mißbilligende Worte des Onkels oder der Tante zu vernehmen. Sein Erstaunen wuchs durch ihre gänzliche Nichtachtung dieser ziemlich eigenartigen Details. Er vergegenwärtigte sich, wie vertrauend sie gewesen war, wie so ganz unbewußt seiner schnellen und zärtlichen Leidenschaft. Hätte sie den Verwandten erzählt, daß sie ihn geküßt hätte, so hätten sie, wie er fest glaubte, auch nur zustimmend gelächelt. Ihr Bericht schien der Fahrt allen romantischen Reiz zu nehmen. Was er als einen poetischen Besitz ansah, wurde gelassen allen Glanzes beraubt und haftete in seinem Gedächtnis nur noch als ein Abenteuer, in dem er die Rolle eines galanten Mannes und sie die einer huldvollen Dame spielte. Er begann sich durch eine Vorstellung beschämt zu fühlen, welche ihn bisher irregeleitet hatte. Innerlich sagte er sich: „Ich hätte es wissen können. Sie ist nicht so wie andere Frauen." Das völlige Vertrauen, welches in den eifrigen Mienen der andern lag, zwang seinem erstaunten Herzen den Eindruck auf, daß dies Mädchen keines Unrechts fähig sei.

„Tante Yvonne," rief sie schließlich, „das Glück, welches Du mir als Geburtsrecht zugeschrieben hast, hat sich bewährt. Ich bin unverletzt davongekommen, während Mr. Lorry allein den Schmerz und das Unerfreuliche unserer Fahrt davongetragen hat."

„Ich besitze nichts davon," widersprach er. „Der Schmerz, auf welchen Sie sich beziehen, ist eine Freude."

„Der Schmerz, den ein Mann für eine Frau erleidet, sollte immer eine Freude sein," sagte Onkel Caspar lächelnd.

„Aber es kann für ihn kein Vergnügen sein, was die Frau als einen Schmerz ansieht," erklärte Miß Guggenslocker. „Er kann sich nicht glücklich fühlen, wenn sie den Schmerz nicht anerkennt."

„Und ihn ermutigt," setzte Lorry trocken hinzu. „Wenn Sie mich nicht gelegentlich daran erinnern, Miß Guggenslocker, daß ich verletzt bin, dann bin ich fähig, es zu vergessen." Innerlich fügte er hinzu. „Ich werde niemals wissen, wie es in einem Atemzuge zu sagen ist."

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Was dem Zaren Sorge macht.** Für die Glaubwürdigkeit und Urkundlichkeit nachstehender Geschichte verbürgt sich der „Gil Blas", was allerdings nicht viel sagen will. Großfürst Boris, einer der beiden russischen Prinzen vom ostasiatischen Kriegsschauplatze, unterhielt sich jüngst in Paris mit einer hochstehenden Persönlichkeit der Pariser Gesellschaft. Im Laufe des Gesprächs sagte der sehr lebenslustige Großfürst mit einem schweren Seufzer: „Wir haben jetzt großen Verdruß in Petersburg, sehr großen Verdruß! Dem Kaiser macht das alles unendliche Sorge!" — „Ich kann es begreifen, Hoheit, daß die Ereignisse derartige Gefühle wachrufen!" — „Ja, ja! Sehr traurig! Diese Truppe . . . diese elende Truppe! Der Kaiser ist mehr als besorgt, er ist wütend!" — „Glauben Hoheit nicht, daß die Truppen, die . . . auf dem Rückzuge so viel Tapferkeit an den Tag gelegt haben, noch imstande sind . . ." Der Sprecher kam nicht weiter. Denn der Großfürst unterbrach ihn mit großer Lebhaftigkeit: „Nein, nein! Sie verstehen mich falsch! . . . die aufrührerische Truppe des Michaels-Theaters! . . ."

— **Lebensläufe „in absteigender Linie"** erzählt eine englische Zeitschrift: Vor nicht langer Zeit noch verdiente sich ein rumänischer Fürst, der der Sprößling einer der ältesten europäischen Adelsfamilien ist, das Notwendigste zum Lebensunterhalt als Zirkusreiter. Schon frühzeitig hatte der Prinz ein liederliches Leben geführt. Ehe er großjährig wurde, machte er sich von dem väterlichen Einfluß frei und heiratete eine Zirkuskünstlerin. Sein Vater verstieß ihn; als er dann aber die Familiengüter erbte, zerrann ihm das Geld unter den Fingern. Darauf ließ er sich von seiner Frau unterrichten und erhielt eine Stellung in einem Zirkus. Jetzt hat sich seine Lage gebessert, er hat die Stelle eines Theaterdirektors bekommen. Noch merkwürdiger war die Laufbahn des Marquis von Urcheo. Schon früh im Leben verlor er sein Vermögen und mußte fünfzehn Jahre lang als Gehilfe eines Bleiarbeiters für 50 Pfennige täglich arbeiten. Allmählich wurde er ein geschickter Mechaniker, machte Glasarbeiten für wissenschaftliche Instrumente; schließlich ging es ihm so gut, daß er seinen Titel wieder annehmen konnte. Aber er vergaß nie die einfachen Arbeiter, mit denen er oft eine Brotrinde und seine paar Pfennige in den Tagen der Armut geteilt hatte. Vor kurzem wurde aus Wien von einem Droschkenkutscher namens Martin berichtet, der der letzte Sproß eines vornehmen Adelsgeschlechtes aus Frankreich war, wie sich nach seinem Tode herausstellte. Die Familie mußte zur Zeit der Revolution ihre Heimat verlassen und verarmte immer mehr, bis von den beiden letzten Ueberlebenden der eine als Bettler auf den Straßen und der andere als Droschkenkutscher endete. Etwa um dieselbe Zeit wurde aus Odessa berichtet, daß eine berühmte russische Fürstin für drei Mark wöchentlich auf dem Bau arbeitete. Zwölf Stunden täglich mußte sie Mörtel mischen und ihn auf ihrem Rücken auf das Gerüst hinauftragen. Der Fürstin erging es nicht durch eigene Schuld so schlecht, ihre hochgestellten Verwandten hatten sie verlassen; ihre kleinen Ersparnisse wurden ihr überdies noch von ihren Arbeitsgenossen gestohlen. Ihr Rang und ihre traurige Lebensgeschichte wurden erst durch die Gerichtsverhandlung bekannt, die auf den Diebstahl folgte. — Ein „wirklicher Baron und der letzte seines Stammes" verkaufte vor kurzem in einem Theater in St. Louis in den Zwischenakten Maiskolben und Limonade. „Der Baron," so schrieb ein dortiges Blatt von ihm, „kann seinen Stammbaum bis ins elfte Jahrhundert verfolgen. Er ist in Ungarn geboren, wurde Leutnant, besuchte die Königliche Akademie der Künste in Wien, hat manche sinnreiche Erfindung gemacht und ist ein Schnellmaler." Ein anderer Edelmann, dessen Stamm-

MARCHIVUM

tafel bei den Großh. Herrschaften mit dem Prinzen und der Prinzessin Max in deren Palais und kehrte gegen Abend nach Baden zurück. Nachmittags halb 6 Uhr kamen der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Luxemburg in Karlsruhe zu mehrtägigem Aufenthalt an. Der Großherzog hörte im Laufe des Nachmittags die Vorträge des Präsidenten Dr. Nicolai und des Legationsrats Dr. Seyb.

* **Beförderung von Arzneimitteln mit der Bahn.** Für die regelmäßige Beförderung von Arzneimitteln nach bestimmten, nicht mehr als 25 Kilometer vom Versandort entfernten Stationen, an denen keine Apotheke vorhanden ist, werden ab 1. Juni l. J. im Bereiche der badischen Staatseisenbahnen wesentliche Erleichterungen zunächst versuchsweise eingeführt. Die Arzneimittel sind in dauerhaften, handlichen und gut schließenden Kasten zu verpacken; sie dürfen mit Inhalt höchstens 10 Kilogramm schwer sein. Sofern für die Hin- und Rückbeförderung der Arzneikasten nicht im voraus ein bestimmter Zug vereinbart ist, findet die Beförderung mit dem nächsten auf der Bestimmungsstation haltenden Personen- oder Güterzuge statt. Die Auflieferung der gefüllten Arzneikasten kann bis zum Zugabgang erfolgen. Eisenbahnseitige Abfertigung durch Beigabe von Begleitpapieren usw. erfolgt nicht. Die Gebühr für die Beförderung der gefüllten Arzneikasten und die Rückbeförderung der leeren oder nur mit leeren Arzneigefäßen und Rezepten gefüllten Kasten beträgt für den Kalendermonat und für jede Empfangsstation 3 Mark.

* **Der nächste badische Pioniertag** findet in Baden-Baden statt.

* **Eine Landesausschußsitzung des Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen** findet nächsten Sonntag in Rastatt statt, um Stellung zu nehmen zur Frage der Einführung des Befähigungsnachweises.

* **Der diesjährige badische Notartag** wurde letzten Sonntag in Offenburg abgehalten. Zur Tagesordnung stand die Frage, ob sich für Baden die gesetzliche Regelung des Leibgedingvertrags nach preußischen und dem neuesten württembergischen Gesetz empfehle. Der Berichterstatter, Notar Kellner-Rastatt, und mit ihm der Notartag verneinten die Frage vornehmlich aus sozialpolitischen Gründen. In reger Unterhaltung verblieben die zahlreichen Teilnehmer dann im Bahnhofhotel zu einem gemeinschaftlichen Mahl, bei dem der Vorsitzende, Notar Esselborn-Mannheim, in warm empfundenem Toaste des Landesherrn gedachte.

* **Hochherzige Spende.** Wie wir erfahren, hat ein angesehener Bürger der Stadt den Vorständen der hiesigen Volksschule die Karten von weiteren 86 Abonnements für den Schiller-Zyklus zur Verteilung an fleißige Schüler überwiesen.

* **Schillerverband deutscher Frauen, Ortsgruppe Mannheim.** Der Reinertrag der am 6. Mai im Rosengarten stattgehabten Vorstellung mit Darstellung von Bildern aus Schillers Leben wurde mit M. 1700 an die Zentrale des Vereins in Leipzig abgeführt.

* **Mit dem Abbruch des Tribünenbaues um das Schillerdenkmal** ist am Montag begonnen worden. Bereits ist der „Säulen Pracht" verschwunden, der reizende gärtnerische und sonstige dekorative Schmuck beseitigt, bald werden die Passanten des Schillerplatzes an die unvergeßlich schönen Schillertage nur noch durch das eherne Standbild des in so erhebender und würdiger Weise geehrten Dichterfürsten erinnert werden. Mit der Beseitigung des Tribünenbaues, der wegen seiner architektonisch so wirksamen Ausgestaltung auch nach den Festtagen noch viele Zuschauer anzog, drängt sich nun unwillkürlich die Frage auf, ob der Schillerplatz wieder vollständig in seinen früheren Zustand zurückversetzt wird. Wie wir hören, ist dies nicht der Fall. Die Denkmäler werden zwar wieder mit einer Schmuckanlage umgeben, aber diese wird mehr von dem Hoftheatergebäude abgerückt, um vor Allem mehr Platz für die Anfahrt der Equipagen und für denjenigen Teil des Theaterpublikums zu gewinnen, der den Eingang des eisernen Vorbaues benützt. Der ursprüngliche Plan, für jedes der drei Denkmäler eine gesonderte, durch Zwischenwege getrennte Anlage zu schaffen, ist aufgegeben worden, weil man sich der wohlbegründeten Anschauung nicht verschließen konnte, daß die drei Standbilder eine Denkmalgruppe bilden und deshalb zusammengehören. Wie wir weiter hören, wird die Schmuckanlage in zeitgemäßerer und schönerer Form neu erstehen und sich den prächtigen gärtnerischen Schöpfungen, die in den letzten Jahren hier zustande gekommen sind, würdig anschließen.

* **Keine Impfung in Wirtshäusern!** Der Kampf gegen den Mißbrauch alkoholischer Getränke wird seit Jahren von Aerzten und Vereinen mit Entschiedenheit und Ausdauer geführt. Besonders werden Eltern in Wort und Schrift darauf aufmerksam gemacht, daß Kinder unter 14 Jahren unter keinen Umständen geistige Getränke zu sich nehmen sollten. Die Herren Bezirksärzte nehmen z. B. gelegentlich der Impfungen in den letzten Jahren Veranlassung, die Mütter auf ihre heiligsten Verpflichtungen aufmerksam zu machen. Es sollte nun als selbstverständlich erscheinen, daß gerade vonseiten der Herren Impfärzte den Eltern und Kindern womöglich die Gelegenheit genommen wird, in derselben Stunde, in welcher die Ermahnungen gegeben werden, gegen dieselben zu handeln. Aber die Impfungen geschehen, wie der „Bad. Landeszeitung" aus dem Lande geschrieben wird, fast durchweg in den Wirtshäusern und wenige Frauen sind imstande, den Kindern das Bier oder den Wein zu verweigern. Die Schulkinder, die bekanntlich im 12. Lebensjahre wieder geimpft werden, unterlassen trotz der Mahnung ihrer Lehrer in der Schule nicht, einige Glas Wein oder Bier zu sich zu nehmen. Zwar ist der Lehrer bei der Impfung anwesend, aber er hütet sich im Wirtshaus wohlweislich, seinem Willen gemäß zu verfahren. In großen Ortschaften gehen viele Schulknaben von der Impfung angetrunken nach Hause. Der Genuß von Wein oder Bier bei diesem Anlaß ist zum Volksgebrauch geworden. Diesen völlig niederzukämpfen, liegt in der Macht unserer Impfärzte; daher sollte die Impfung auf dem Rathause vorgenommen oder der Jugend der Genuß alkoholischer Getränke amtlich untersagt werden. Unserer Regierung seien vorstehende Tatsachen zur Erwägung unterbreitet.

* **Für die Reisezeit.** Während der letztjährigen Reisezeit ist mehrfach darüber geklagt worden, daß Reisende die freien Sitzplätze in den Eisenbahnwagen mit Handgepäck belegten, um den Anschein zu erwecken, daß diese Plätze besetzt seien, und dadurch andere Reisende aus den Wagenabteilungen fernzuhalten. Die Eisenbahnverwaltung hat deshalb auch dieses Jahr das Dienstpersonal angewiesen, gegen diese Unsitte, unter der das übrige reisende Publikum zu leiden hat, einzuschreiten und die Freihaltung nicht besetzter Sitzplätze stetig zu überwachen.

* **Friedrichspark-Konzerte.** Die Parkverwaltung annonciert für heute Mittwoch zwei Militär-Konzerte, des Nachmittags von 4—6 und des Abends von 8—11 Uhr. Da die kalte Witterung des Abends ein Verweilen im Freien unmöglich macht, so findet dieses Konzert, und zwar für Streichmusik, gegeben von der Grenadierkapelle unter Herrn Vollmers Leitung, im Saale statt.

* **Der hiesige Männergesangverein „Rheingold"** hat sich bei dem am vergangenen Sonntag in Lambsheim (Pfalz) stattgefundenen Gesangswettstreit unter der Leitung des Dirigenten Herrn Hans Bausch in der 2. Klasse für Stadtvereine den Ehr- und Ehrenpreis, bestehend in goldener Medaille, Diplom und einem prachtvollen Pokale, erworben.

* **Vortrag.** Auf Veranlassung der Vereinigung der Mannheimer Detailkaufleute, des Detailistenvereins, sowie des Vereins der Schuhwarenhändler wird Herr Dr. Bernh. Weber heute abend im „Karl Theodor" über „Die Bedeutung der Produktionsfaktoren am Anfang und am Ende des vorigen Jahrhunderts" sprechen. Näheres siehe Inserat.

* **Gestorben** ist gestern morgen in Rastatt der Musikdirigent des Infanterie-Regiments v. Lützow (1. Rhein.) Nr. 25, Herr Amandus Schulz, im Alter von 48 Jahren.

Polizeibericht vom 24. Mai.

Unfall. Gestern abend 11 Uhr scheute das vor eine Droschke gespannte Pferd eines hiesigen Kutschers, rannte in rasendem Tempo die Straße zwischen L 13 und dem Suezkanal entlang und riß an der Ecke von L 14, 1 einen Gaslandelaber um. Hierbei wurde der Kutscher vom Bock geschleudert und erlitt Verletzungen im Gesicht.

Körperverletzungen. In der Nacht vom 23./24. d. Mts. erhielt ein lediger Schiffer von hier anläßlich eines Streites im Hafengebiet einen Stich in den Unterleib, der seine Verbringung ins allg. Krankenhaus erforderlich machte. — Weitere unerhebliche Körperverletzungen wurden verübt: im Hausflur Lindenhofstr. 62 und vor dem Hause Käferthalerstr. 225.

Fahrraddiebstähle. Am 22. l. Mts. nachts zwischen 11 und 12 Uhr wurde aus der Toreinfahrt des Gasthauses „zur goldenen Gerste" ein Schladitz-Rad, hiesige Pol.-Nr. 17 980, schwarzer Rahmenbau und Felgen, aufwärts gebogener Lenkstange mit Korkgriffen, entwendet. Auf der Lenkstange steht der Name „Albinia". — Am 23. Mai, mittags 1½ Uhr, wurde vor dem Warenhaus Schmoller, P 1, 1, ein Kaiserrad, Polizei-Nr. Ludwigshafen 1808, entwendet. Auf der Lenkstange ist der Name „August Stuckenbrock von Einbeck" eingraviert. Der Sattel trägt den Namen „Derby" und der schwarze Rahmenbau den Namen „Kaiser". Um sachdienliche Mitteilung an die Schutzmannschaft wird ersucht.

Verhaftet wurden 20 Personen, darunter ein hiesiger Volksschüler wegen Ladenkassendiebstahls, ein vom Polizeiamt Mainz wegen Unterschlagung gesuchter Metzgerbursche von Elsenfeld, ein von der Staatsanwaltschaft Frankfurt a. M. steckbrieflich verfolgter Matrose von Saßbachried, sowie eine aus 7 Personen bestehende Einbrecher- und Hehlerbande von hier wegen zahlreicher in letzter Zeit hier verübter Einbruchsdiebstähle in Läden und leerstehenden Herrschaftswohnungen.

Aus dem Grossherzogtum.

○ Neulußheim, 23. Mai. Bei der heutigen Gemeinderatswahl wurden gewählt: Metzger B. Hagmann (140 Stimmen), Werkmeister Gg. Kraus (140), Landwirt Gg. Huber (124), Schmied Jakob Herdle (121), Landwirt Daniel Billhauer (114) und Maurer Jakob Zahs (108).

U.C. Offenburg, 23. Mai. Nach der durch das Untersuchungsamt an dem hygienischen Institut der Universität Freiburg vorgenommenen bakteriologischen Untersuchung ist die Befürchtung, daß die hier unter verdächtigen Erscheinungen gestorbenen Frauen Hoyer und Kümmerlin an epidemischer Genickstarre erkrankt waren, ausgeschlossen. Die Untersuchung hat, wie jetzt halbamtlich gemeldet wird, ergeben, daß der Krankheitserreger der epidemischen Genickstarre, der Diplococcus intracellularis, nicht vorhanden war.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Der Barbier von Sevilla.

Gastspiel des Fräulein Gabriele Müller.

Als „Rosine" in Rossini's „Barbier von Sevilla" stellte sich gestern Abend Fräulein Gabriele Müller vom Stadttheater in Plauen dem hiesigen Publikum vor. Die Rolle stellt an die Gesangskunst ihrer Trägerin hohe Anforderungen. Erste Koloratursängerinnen wählen sie als Gastrollen. So hörten wir hier erst am 10. November letzten Jahres die berühmte Erika Wedekind in dieser Partie. Fräulein Müller hatte sich also gewiß keine leichte Aufgabe gewählt. Und zieht man diese Schwierigkeit, sowie die Tatsache, daß der Gast seine Partie in einem fremden Ensemble sang, in Betracht, so darf man von einer erfolgreichen Absolvierung ihres ersten Gastspieles reden. Insbesondere war die gesangliche Leistung der jungen Dame, die durch eine hübsche Bühnenfigur sofort für sich einnimmt, eine recht anerkennenswerte, eine tüchtige gesangstechnische Schulung, sowie ein gutes musikalisches Gehör verratende. Nachdem eine gewisse Befangenheit überwunden, gelangen die schwierigen Sechszehntel- und Zweiunddreißigstelpassagen der berühmten Auftrittsarie rein und sauber, und die Stimme zeigte namentlich in der Höhe eine bemerkenswerte Kraft. Das Gleiche gilt von dem Briefduett, und auch die Einlage „Frühlingsstimmen" Walzer von Strauß, konnte, abgesehen von einigen unschönen Forcierungen, wohl befriedigen. Nur muß sich die Künstlerin eine sorgfältigere Textbehandlung noch zu eigen machen. Einige vergaßte Einsätze und Unsicherheiten in den Ensemblesätzen sind wohl auf Konto der Erregtheit des Gastes zu schreiben. Was uns Fräulein Müller im Spiele bot, trägt allerdings noch das Gepräge der Anfängerschaft. Doch scheint auch hier eine gute Begabung immerhin vorhanden zu sein. Eine andere Frage ist die, ob Fräulein Müller ein für unseren gesteigerten Opern- und Operettenbetrieb genügendes Repertoire besitzt oder wenigstens in der Lage ist, sich ein solches binnen kurzer Zeit zu erwerben. Ist dies der Fall, so glauben wir unserer Theaterleitung heute schon das Engagement der jungen Künstlerin anempfehlen zu können. Indes sei von einem abschließenden Urteil bis nach Erledigung ihres zweiten Gastspiels abgesehen.

Herr Traun schien gestern indisponiert, und seine Neigung zum detonieren, das in der letzten Aufführung nicht hervortrat, ist wohl darauf zurückzuführen. Immerhin verdient der Fleiß und Eifer des Sängers alle Anerkennung. Der „Figaro" des Herrn Kromer war von bekannter Güte. Die lustige Auftrittsarie brachte ihm mit Recht einen vollen Erfolg. Herr Fenten zeichnete den Intriganten sehr lebenswahr und brachte die Steigerungen in der Verläumdungsarie bestens zur Geltung. Der Doktor Bartolo des Herrn Mary war von unwiderstehlicher Komik. In ihren kleineren Rollen vervollständigten Herr Boisin und Fräulein Köhler das Ensemble in befriedigender Weise. Das Orchester begleitete unter Herrn Hildebrand's Leitung gestern einige Male zu stark. Auch war der Kontakt zwischen Bühne und Orchester nicht immer einwandfrei, und das wiederholte schwierige Aufgehen der linken Koulissentüre störte den glatten Fortgang des Spiels. Das Haus war gut besucht, und die bekannten Witze des Dialogs wurden immer und immer wieder belacht. ck.

Vom Theater. Bezüglich der Besetzung des Faches der Koloratursängerin an unserer Bühne hören wir, daß, falls das Gastspiel von Fräulein Gabriele Müller nicht zum Engagement führen sollte, ein weitere Aspirantin sich noch in der laufenden Spielzeit dem Publikum in einigen Partien präsentieren wird.

Frau Schumann-Heink. Wie man der Frankfurter Kleinen Presse aus Milwaukee (Wisconsin) berichtet, hat sich Frau Ernestine Schumann-Heink, die gefeierte frühere Wagnersängerin, die seit einiger Zeit in Amerika zur Operette übergegangen ist, vermählt, und zwar mit dem 27jährigen Redakteur Willy Rapp von der Illinois-Staatszeitung in Chicago. Die Künstlerin zählt jetzt 44 Jahre.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 23. Mai. (Strafkammer II.) Vors.: Herr Landgerichtsdirektor Waltz. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Amtsanwalt Ullrich.

Der 47 Jahre alte Hausierer Johann Engel aus Oggersheim hat in Wirtschaften künstliche Traubenstöcke ausgelost. Urteil: 2 Tage Gefängnis.

Am 23. Februar ds. Js. machte sich der Kutscherleidsitzer Karl Balles einen guten Tag. Er trank in verschiedenen Wirtschaften herum und als er abends in der Restauration „zur Austria" in P 3 landete, hatte er schon einen ordonnanzmäßigen Zopf sitzen. Aber er dachte noch nicht daran, sich heimwärts zu kehren, sondern richtete sich nach dem sagenhaften Paragraphen 11. Nur wenige Gäste saßen gegen Feierabend noch beisammen. Man traktierte einander mit Flaschenwein und zuletzt wurde auch noch Sekt kalt gestellt. Als der Schutzmann Darstein erschien, um Feierabend zu bieten, wurde er eingeladen, mitzutrinken. Der Mann, ein Anfänger, der die Gefahren des Mannheimer Nachtlebens noch nicht kannte, nahm Platz und als die ersten Glas Sekt hinter der Binde waren, ließ er Dienst Dienst sein und blieb sitzen. Später, gegen die dritte Stunde, kam ein anderer Schutzmann und ließ sich ebenfalls bereden, einige Gläser des Teufelszeugs zu trinken, ging aber dann wieder seiner Wege. Zehn Flaschen wurden die Hälfe gebrochen. Die Stimmung entsprach diesem Quantum. Die Kellnerin hatte der Wirt in die Küche geschickt. Balles behauptete, das habe der Wirt aus Egoismus getan. Darauf karrikierte der Schutzmann D. eine eidliche Vernehmung des Mädchens darüber, ob sie mit dem Wirt ein Techtelmechtel habe oder nicht. Als es an's Zahlen der Zeche ging, machte Balles Schwierigkeiten, aber der Wirt sagte, Balles sei ihm gut für die Zeche. Gegen fünf Uhr brachen Balles und Darstein auf. Auf der Straße gerieten sie in Streit. Wer angefangen hat, ist fraglich. Jeder behauptet, er habe von dem anderen unvermutet einen Stoß bekommen. Sicher ist, daß beide vor der „Stadt Lück" sich eng umschlungen im Straßenkot wälzten. Balles schrie nach Hilfe, Darstein gab ein Signal. Als sie von einander loskamen, ging Darstein spornstreichs in der Richtung nach den Planken davon. Balles verfolgte ihn aber und packte ihn abermals. Andere Schutzleute, ein Mann der Wach- und Schließgesellschaft und Marktarbeiter kamen hinzu. Da Balles nicht aufhörte, auf Darstein loszugehen, brachte man den wie rasend sich Gebärdenden auf die Wache. Dort verlangte Balles einen Kommissär zu sprechen. Da er nicht vernehmungsfähig war, so schaffte man ihn mit Gewalt wieder aus dem Wachtlokal und brachte ihn nach seiner Behausung. Unterwegs ging er auf den Taglöhner Henne los und auf zwei seiner Kutscher, die ihm entgegenkamen. Er nannte sie Lumpen und drohte sie totzuschlagen. Zu viert trug man den Betrunkenen in die Einfahrt seines Hauses. Frau Balles, die inzwischen geweckt worden war, sagt freilich, ihr Mann sei in die Einfahrt geworfen worden. Er habe am Kopf geblutet und sei sehr schmutzig gewesen. Sie habe ihn in die anstoßende Stube geschafft, ihn abgewaschen und ihm ein Kissen untergeschoben. So habe ihr Mann, bis morgens 10 Uhr der Doktor kam, auf dem Boden gelegen. Auch Schutzmann Darstein kam am gleichen Vormittag noch. Wie Balles behauptet, habe Darstein ihm gesagt, er müsse ihn wegen Ruhestörung und Widerstands anzeigen, die Sache sei aber nicht so schlimm, die Zecherei werde er aus seiner Meldung weglassen, er solle sich darnach richten und ihm nicht schaden. Schutzmann Darstein wollte bei seiner heutigen Vernehmung diese Darstellung nicht wahr haben. Das seien „Romane" von Balles. „Das sind keine Romane", bemerkte darauf der Vorsitzende, „denn es ist doch merkwürdig, daß tatsächlich in Ihrer Meldung die nächtliche Zecherei verschwiegen ist. Wie konnte Balles das wissen?" Auch über die angebliche, von Balles verursachte Ruhestörung vermochte Darstein nur verschwommene Angaben zu machen. Von den Zeugenaussagen verdient diejenige des Polizeikommissars Weber Erwähnung, der mit den dienst-polizeilichen Erhebungen betraut war. Er hat Balles einvernommen. Dieser habe anfangs große Zurückhaltung geübt und die Sache so dargestellt, als ob es nichts wäre. Als er aber hörte, daß er wegen Widerstands angeklagt würde, habe er sofort erklärt: „Wenn es so aussieht, werde ich sofort dem Staatsanwalt schreiben." Auf die Frage, ob die Schutzleute bestraft worden seien, erwidert der Zeuge, Darstein noch nicht, der andere Schutzmann, der nur kurze Zeit ins Lokal kam, habe 5 M. Geldstrafe bekommen. Wie aus der Strafliste festgestellt wurde, war Balles bisher noch nicht vorbestraft. Der Staatsanwalt beantragt gegen ihn eine angemessene Strafe. Er habe sich des Widerstands, der Verübung ruhestörenden Lärmes und der Beamtenbeleidigung schuldig gemacht und sei zur Zeit der Tat nicht sinnlos betrunken gewesen. Der Verteidiger Balles', R.-A. Dr. Frank, führte aus: Die Aussagen des Angeklagten wie die des Schutzmannes seien mit Vorsicht aufzunehmen. Aus beiden spreche die Logik des Alkohols. Wenn man dagegen die innere Glaubwürdigkeit der beiden Aussagen gegeneinander abwäge, so spreche für die Wahrheit der Angaben von Balles eine Reihe innerer Möglichkeiten. Der Angeklagte sei nicht vorbestraft, er sei den Schutzleuten wohl gesinnt gewesen, sonst hätte er sie nicht eingeladen. Er hatte keinen Grund, gegen den Schutzmann loszuschlagen. Anders lag die Sache bei dem Schutzmann. Er hatte, statt Dienst zu tun, die Nacht durchgekneipt und sich also dienstlich vergangen. Balles hatte ihn im Lokal und noch einmal auf der Straße nach seiner Nummer gefragt, er konnte befürchten, daß Balles ihn denunzieren werde, und als ihm Balles auf seine Frage, warum er nach der Nummer frage, keine befriedigende Antwort gab, da mochte er in seiner Angetrunkenheit erregt dem Balles einen Stoß versetzt haben. Von einer Ruhestörung von Balles konnte keine Rede sein, eine Verhaftung war nicht notwendig, da man Balles kannte, also befand sich der Schutzmann in rechtswidriger Ausübung seines Amtes. Andererseits sei Balles sinnlos betrunken gewesen. Auf ihn sei der Hauptanteil des Sektes entfallen. Das Gericht gelangt nach längerer Beratung zu einem Freispruch. Der Angeklagte habe verschiedene Handlungen begangen, welche den Tatbestand der Körperverletzung, des Widerstands, der Beleidigung öffentlicher Beamten und des ruhestörenden Lärms erfüllten. Der Gerichtshof habe aber aus dem Ergebnis der Beweisaufnahme die

---

baum mütterlicherseits auf eine bekannte fürstliche Familie in Oesterreich zurückgeht, und der ein vielversprechender Offizier in einem vornehmen österreichischen Regiment war, ist jetzt Arbeiter in New-Jersey. Bald nachdem er nach Amerika kam, arbeitete er in den verschiedensten Berufen, zuletzt auf einer Farm den ganzen Tag über, und dann verbrachte er bis spät in die Nacht hinein seinen Verdienst. Ein in Thüringen geborener Graf, der der Erbe großer Güter und reicher Kupferbergwerke in Schlesien ist, lebt jetzt als fleißiger Uhrmacher in Newyork. Er mußte seine Heimat verlassen und entfloh nach New-Orleans, wo er mittellos ankam und froh war, in einem Restaurant als Auswäscher angestellt zu werden. Nachdem er tapfer im Bürgerkriege mitgekämpft hatte, kam er zu einem Uhrmacher, nach dessen Tode er das Geschäft fortsetzte. Dort lebt er hochgeachtet und arbeitet von vier Uhr morgens bis zehn Uhr abends, um seine Familie zu erhalten; aber er hofft noch immer, eines Tages in seine Heimat zurückkehren zu dürfen. Der rechtmäßige Erbe eines Thrones ist Portier in San Francisco. „Sein Scepter ist der Besen, seine Krone ein runder steifer Filzhut, ohne den er nie ausgeht. Er ist Neger, aber trotzdem der Sohn eines Königs und der Erbe des Thrones von Kidanda." Sein Leben ist von dem Tage an, wo er aus seinem Königreich entfloh und als Schiffskoch auf einem Küstenschiff für 50 Mark monatlich tätig war, an Wechselfällen aller Art sehr reich gewesen . . .

MARCHIVUM

Ueberzeugung geschöpft, daß der Angeklagte sich in einem Zustande befunden habe, in welchem seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen war. Balles habe sehr erhebliche Quantitäten geistiger Getränke zu sich genommen. Er sei nicht nur auf den Schutzmann, sondern ohne Unterschied auch auf andere Leute, sogar auf seine eigene Mrechte losgegangen und habe sie beschimpft und bedroht. Deshalb sei der Gerichtshof in diesem Falle allerdings der Meinung, daß dem Angeklagten der Paragr. 51 RStGB. zur Seite stehe.

Am Fastnachtdienstag erhielt der Steuermann Josef Schön aus Lörrigheim, der hier bei dem Sackträger Johann Sommer wohnte, eine Erbschaft von 1000 M. ausbezahlt. Sein Hausherr ließ sich das Geld geben, „um es seinen Bekannten zu zeigen". Als Schön das Geld zurückerhielt, fehlten 50 M. Die hatte Sommer mit seinem andern Logismann vertrunken. Schön versteckte dann das Geld unter seiner Kommode, Sommer stöberte es aber auf, kaufte sich eine feine Reiseausstattung, und fuhr nach Antwerpen, um sich nach Amerika einzuschiffen. Ehe er aber an Bord gelangte, hatte ihn die Polizei am Schlafittchen. Sein Koffer ging allein nach Amerika. Der Bestohlene erhielt die Fahrkarte nach Amerika, hat aber bisher von der Schiffahrtsgesellschaft das Geld dafür noch nicht zurückerhalten. Sommer, dessen Verteidiger, R.-A. Dr. Katz, die Naivetät, mit welcher der Bestohlene mit seinem Gelde umging, als mildernden Umstand hervorhob, wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Eine Warenhausdiebin, die 30 Jahre alte verehelichte Barbara Daubner aus Edesheim, die bei Hander und Schmoller verschiedene Waren gestohlen hat, mit denen sie zum Teil gar nichts anfangen konnte, wird zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wegen eines versuchten Sittlichkeitsverbrechens wird der 48 Jahre alte Taglöhner Eugen Karl Frey aus Hüffingen zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Im Dezember und Januar zogen der 22 Jahre alte Former August Stolzenthaler, der 20 Jahre alte Former Ludwig Hammer, der 20 Jahre alte Taglöhner Mundi und der 22 Jahre alte Heizer August Stammbach nachts „auf Raub" aus. Sie verlegten sich auf das Erbrechen einsam in Gärten und auf dem Felde stehender Hütten, in denen Kaninchen und Geflügel gehalten wurden. Stolzenthaler und Hammer werden zu je 8 Monaten, Mundi wird zu 3, Stammbach zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Hd. Dresden, 23. Mai. Schuldirektor Pilze von der Dresdener Kinderbesserungsanstalt Marienhof wurde vom Schwurgericht wegen Sittlichkeitsverbrechen, Unterschlagung und Urkundenfälschung zu 3½ Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Stuttgart, 23. Mai. Die von dem hiesigen Arbeitgeberverbande seit einiger Zeit ins Auge gefaßte Aussperrung der Schneidergesellen, etwa 500, ist heute Tatsache geworden.

* Stuttgart, 24. Mai. Zum Gedächtnis an die Schillerfeier haben Frauen und Jungfrauen von Speyer für das Marbacher Schillermuseum einen vergoldeten Lorbeerkranz aus massivem Silber gestiftet.

* Straßburg, 23. Mai. In Schleithdal erschoß sich der Garnisonverwaltungs-Inspektor Oberleutnant a. D. Lembke im Gartenhäuschen des Kasernengartens.

* Elberfeld, 23. Mai. Eine Zentrumsversammlung hatte den Schulrat Bodstein wegen der Verteilung des Schillerwerks mit den „Räubern" schroff angegriffen. Die Stadtverordneten erteilten lt. „Frkft. Ztg." heute dem Schulrat ein Vertrauensvotum.

* Münster, 23. Mai. Der evangelische Divisionspfarrer Bachstein in Minden wurde heute von der Anklage, in einem am 19. Januar in dem Osnabrücker Zweigverein des evangelischen Bundes gehaltenen Vortrage die Einrichtungen der katholischen Kirche beschimpft zu haben, von dem Kriegsgericht der 13. Division freigesprochen.

* Geestemünde 23. Mai. Die hiesigen Fischdampfer „Auguste", „Augsburg" und „Burhave" wurden bei Island wegen Fischens innerhalb der Hoheitsgrenze von einem dänischen Schutzschiff festgenommen.

* Berlin, 23. Mai. Der bisherige Leiter des Neuen Theaters und des Kleinen Theaters, Max Reinhardt, übernimmt vom 1. Juli ab die Leitung des Deutschen Theaters. — Dem Vernehmen nach ordnete der Minister für öffentliche Arbeiten an, daß die Frage der Untertunnelung des Opernplatzes ruhen soll, bis über den Neubau des Opernhauses Klarheit geschaffen ist.

* Baumholder, 24. Mai. In den Ortschaften Ronnenberg und Reichenbach in der Bürgermeisterei Baumholder, Kreis St. Wendel wurde je ein Fall von Genickstarre amtlich festgestellt. Der Fall in Ronnenberg ist bereits tödlich verlaufen.

* Wien, 23. Mai. Bei dem Unglück im Bosrucktunnel retteten sich 3 von 17 Arbeitern. Dagegen verunglückten bei der Rettungsarbeit 3 weitere, von denen 2 starben. Da die Ventilation des Tunnels noch nicht gelungen ist, gibt man 14 andere Arbeiter auch verloren.

* Lodz, 23. Mai. Der Streik nimmt immer größere Dimensionen an; bisher sind bereits die Arbeiter von etwa 80 Fabriken ausständig. Ein großer Teil der Fabrikanten schloß die Fabriken auf unbestimmte Zeit.

* Paris, 23. Mai. Der Direktor der Ecole des Beaux Arts, Bildhauer Paul Dubois, ist heute gestorben.

* Paris, 23. Mai. (Deputiertenkammer.) Das Haus nimmt in der weiteren Beratung Art. 5 des Gesetzentwurfes betr. die Trennung von Staat und Kirche an, wonach die kirchlichen Güter, auf denen mildtätige oder nicht zum Kultus gehörige Stiftungen ruhen, den verschiedenen staatlichen Verwaltungszweigen zugewiesen werden.

* Paris, 23. Mai. Die Einbringung eines Gesetzentwurfes über die Amnestierung aller wegen politischer Vergehen verurteilter Personen, auch Deroulèdes, gilt für bevorstehend.

* Paris, 24. Mai. Der „Siecle" mißt der Reise des Erzbischofs von Avignon, Sueur nach Rom eine gewisse Bedeutung bei. Falls der Erzbischof, so sagt das Blatt, mit einer Mission des Vatikans nach Frankreich zurückkehrt, dann werde man sehen, daß der Papst der französischen Republik gegenüber eine versöhnliche Haltung einnehmen werde. Sollte der Erzbischof jedoch wegen seiner republikanischen Gesinnung die Mißbilligung des Vatikans oder gar eine Maßregelung erfahren, dann werde kein Zweifel darüber möglich sein, daß der Papst vollständig in der Hand gegen die Republik erbitterten Kongregationen sei.

* Paris, 24. Mai. Die Akademie für Medizin wählte den Frankfurter Bakteriologen Prof. Dr. Ehrlich zum auswärtigen Mitgliede.

* Lyon, 23. Mai. Der Ausstand der Polizeibeamten ist beendet.

* Rouen, 24. Mai. In einer Fabrik von Feuerwerksgegenständen wurde gestern durch eine Explosion ein Arbeiter getötet und viele verwundet.

* Madrid, 23. Mai. Die Polizei verhaftete eine Schwindlerbande, die unter der Vorspiegelung, zur Hebung angeblich verborgener Schätze verhelfen zu können, deutsche und französische Handeltreibende ausgebeutet hat. Aus dem beschlagnahmten Briefwechsel ist zu ersehen, daß die Betrüger mit allen Ländern Europas und Amerikas Beziehungen haben.

* Madrid, 23. Mai. (Havas.) Aus Melilla wird gemeldet, daß General Segura, der Kommandant des Ortes, von den zwölf wichtigsten Kabylenstämmen des Rif die Zustimmung dazu erhalten habe, einen Markt für die dortige Gegend zu eröffnen. Dieser Markt würde von großem Nutzen für den Absatz der spanischen Fabrikate sein. Die Regierung unterstützt dieses Projekt, das wahrscheinlich in kürzester Zeit verwirklicht wird.

* Charkow, 23. Mai. In der Nähe von Losowaja ist ein Güterzug mit Personenwagen entgleist; 25 Wagen wurden zertrümmert, viele Reisende getötet und verletzt.

* Christiania, 23. Mai. Das Lagthing nahm einstimmig das Konsulatsgesetz an.

Das Kaiserpaar in Wiesbaden.

* Wiesbaden, 23. Mai. Der Kaiser unternahm heute Nachmittag im Automobil eine Spazierfahrt nach Jagdschloß Platte, wo er einen Spaziergang machte und dann mit dem Automobil nach Wiesbaden zurückkehrte. Nach der Abendtafel, zu der keine Einladungen ergangen waren, begab sich der Kaiser in das Kgl. Theater, um der Vorstellung von Aubers „Maurer und Schlosser" beizuwohnen.

V. Deutscher Gewerkschafts-Kongreß.

* Köln, 23. Mai. In der heutigen Nachmittagssitzung des Kongresses der freien Gewerkschaften gaben die Heimarbeit und die Einrichtung von Kost und Logis bei den Arbeitgebern zu lebhaften Klagen Anlaß. Es wurde eine Reihe von Beschlüssen gefaßt, die auf die Beseitigung der angeführten Mißstände hinzielen. Es heißt darin unter anderem: Den in Betracht kommenden Arbeitszweigen ist zu empfehlen, bei Ausständen die Beseitigung von Kost- und Logiseinrichtungen beim Arbeitgeber als Mitforderung zu stellen. Die Agitation für die Beseitigung der Mißstände wurde der Generalkommission übertragen; diese soll geeignete Schritte bei den maßgebenden Behörden unternehmen u. dahin wirken, daß die Invalidenversicherung auf die Heimarbeiter ausgedehnt wird, und nach Bedarf einen Heimarbeiterschutzkongreß einberufen. Der Zentralarbeitersekretär, Reichstagsabgeordneter Robert Schmidt-Berlin, setzte dann in längerer Rede die Vorteile auseinander, den das Zentralarbeitersekretariat in Berlin und die einzelnen Arbeitersekretariate in den verschiedensten Orten des Reiches für die Arbeiter haben. Darauf wurden die Verhandlungen auf Mittwoch vertagt.

Plötzensee vor Gericht.

* Berlin, 23. Mai. Im Plötzenseeprozeß wurde heute Rechtsanwalt Liebknecht vom Präsidenten in eine Ordnungsstrafe von 100 Mark genommen, weil er von einer Rechtsbeugung durch das Gericht gesprochen hatte.

Die Hinrichtung des Mörders Kalajew.

* Petersburg, 23. Mai. Heute früh 2 Uhr 50 Min. ist der Mörder des Großfürsten Sergius, Kalajew, gehenkt worden. Man sagt, er habe einen Geistlichen empfangen, jedoch darauf bestanden, daß in das Protokoll eingetragen werde, daß er ihn als Privatperson und nicht als Geistlichen empfängt. Vor der Hinrichtung erklärte er es als eine Lüge, daß er um Begnadigung gebeten habe. Er sterbe mit Freuden. Seine Verteidiger waren zu dem Akt der Hinrichtung nicht zugelassen worden. (Nach einer anderen Meldung sollte die Hinrichtung bereits vor mehreren Tagen erfolgt sein. D. Red.)

Der Krieg.

Wladiwostok abgeschnitten?

* London, 24. Mai. „Daily Telegraph" meldet aus Tokio: Die Eisenbahnverbindung mit Wladiwostok ist unterbrochen. Die Festung ist infolgedessen jetzt abgeschnitten. (Interessant wäre es, zu erfahren, wo die Bahnverbindung unterbrochen sein soll. D. Red.)

Der Kriegsschauplatz in der Mandschurei.

* Petersburg, 23. Mai. (Petersb. Tel.-Ag.) Linewitsch telegraphiert vom 21. Mai, daß am 19. Mai eine der russischen Abteilungen das Dorf Shabotse besetzte und daß am nächsten Tage der Vormarsch nach Süden fortgesetzt wurde. Am 19. Mai hatte eine andere Kolonne ein Artilleriegefecht in der Nähe der Bahnstation Tschantufu zu bestehen. Sie zwang die Japaner die Station zu räumen und am 20. Mai sich nach Süden zurückzuziehen. Auch diese Kolonne setzte den Vormarsch nach Süden fort. Die Kolonne, die sich am 20. Mai Nanchentse genähert hatte, verbrannte den Ort. Am 20. Mai fand in der Nähe des Dorfes Armagan, vier Werst westlich von Kinchouanise, das von einer starken japanischen Abteilung besetzt war, ein Infanteriegefecht statt.

* Heiluntschöng, 22. Mai. Die Armee Kuroki's scheint den Vormarsch gegen Taylu, 60 Klm. nordöstlich von Kaijuan angetreten zu haben. Stärkere japanische Kavallerie ist im Vorgehen nach Nordosten etwa gegen Takata.

Der Wechsel im Kommando der russischen Flotte im Stillen Ozean.

* Petersburg, 23. Mai. (Petersb. Tel.-Ag.) Admiral Birilew ist zum Kommandierenden der Flotte im Stillen Ozean mit den Rechten des Kommandierenden einer selbständigen Armee ernannt worden. An seine bisherige Stelle tritt Vizeadmiral Nikonow.

* * *

* Saigon, 23. Mai. Letzten Sonntag morgen sind auf der Höhe der Insel Ikushima mehrere japanische Kriegsschiffe mit dem Kurs nach Süden gesichtet worden.

* Tschifu, 23. Mai. (Reuter.) Die Beamten der russisch-chinesischen Bank in Port Arthur versuchten seit der Kapitulation vergeblich, von den Japanern die Freigabe der Bücher und der Korrespondenz der Bank zu erlangen. Nachdem die Postanstalt in Port Arthur durch das Bombardement zerstört worden war, wurden die zur Versendung bereiteten Poststücke in das Sicherheitsgewölbe der Bank gebracht, bis sich die nächste Gelegenheit zur Beförderung bieten würde. Da die Japaner die Geschäftsbücher zurückbehalten, ist die Bank nicht imstande, die schwebenden Geschäfte zu Ende zu führen, wobei es sich um Verschiffungen nach Port Arthur von Amerika, Deutschland, England und Frankreich handelt. Die Korrespondenz enthält Rimessen, zurückgesandte Rechnungen und Dokumente für Waren, die beschlagnahmt wurden oder sonstwie in Verlust geraten sind.

* London, 23. Mai. Lloyds Agency meldet aus Yokohama, daß die Freilassung des am 15. Mai südlich von Korea aufgebrachten englischen Dampfers „Lincluden" erreicht ist.

* London, 24. Mai. „Morning Post" meldet aus Shanghai: Es verlaute dort aus glaubwürdiger Quelle, daß sich die Flotte Togo's noch auf der Höhe von Masampho befinde.

Volkswirtschaft.

Der von der Steuerdirektion herausgegebenen Statistik der Biersteuer für das Jahr 1904 entnimmt die „Straßb. Post", daß auch in dem abgelaufenen Jahre wieder eine Verminderung der Braunbierbrauereien eingetreten ist, nämlich von 584 auf 565 (—19), ebenso der Weißbierbrauereien von 100 auf 98 (— 2). Die Betriebe mit Malzverbrauch zu steuerfreien Zwecken haben um 102 abgenommen und betragen 262 mit 12 349,21 Doppelzentner (+ 1315,33) Malz. Der Malzverbrauch der Braunbierbrauereien beträgt 658 790,05 Doppelzentner (— 7894,18) und die Biererzeugung 3 078 066,98 Hektoliter (+ 34 169,52). Die Weißbierbrauereien verarbeiteten 238,31 Doppelzentner (+ 47,04) und erzeugten 3331,27 Hektoliter (+ 2638,42) Bier. Die Einnahme an Braunmalzsteuer mit 7 366 525,02 M. ist um den Betrag von Mark 82 207,44 M. hinter der Einnahme des Vorjahres geblieben. Diese Mindereinnahme erstreckt sich auf sämtliche vier Staffelsätze und beträgt bei dem niedersten Satze von 8 M. weniger 16 494,06 M., nach dem Satze von 10 M. weniger 5660,10 M., nach dem Satze von 11 M. weniger 27 650,70 M. und nach dem Satze von 12 M. weniger 32 401,68 M. Die Biersteuer hat einen Nettoertrag von 7 567 070,85 M. (+ 24 709,28 M.). Die Bierausfuhr aus Baden gegen Steuerrückvergütung vermerkt in allen Rubriken ein erhebliches Mehr und beträgt im ganzen 275 653,22 Hektoliter (+ 18 440,93), wofür 746 187,89 M. (+ 50 767,21 M.) Steuer rückvergütet wurde. Ausgeführt wurden nach Bayern 42 483,03 Hektoliter (+ 1627,82), nach Württemberg 29 026,22 Hektoliter (+ 220,90), nach Elsaß-Lothringen 152 094,02 Hektoliter (+ 13 904,35), nach dem Gebiet der Braunbiersteuergemeinschaft 45 860,16 Hektol. (+ 292,21) und nach dem Zollausland 6189,79 Hektoliter (+ 2395,65). Auch bei der Biereinfuhr in Baden ist eine Vermehrung eingetreten, welche nicht ganz ein Drittel gegenüber der Ausfuhr beträgt. Die Einfuhr stellt sich im ganzen auf 272 354,93 Hektoliter (+ 6505,65). Eingeführt wurden aus Bayern 184 216,11 Hektoliter (+ 4052,78), aus Württemberg 65 827,57 Hektoliter (+ 3890,04), aus Elsaß-Lothringen 3926,96 Hektoliter (+ 308,49), aus dem Gebiet der Brausteuergemeinschaft 8655,75 Hektoliter (+ 167,75). Die Einfuhr aus dem Zollausland gegen Verzollung stellt sich auf 1 556 623,90 Kilogramm (— 207 170,25 Kilogr.) = 9730,24 Hektoliter. Während im Jahre 1903 die Einfuhr gegenüber der Ausfuhr um 8038,99 Hektol. größer war, ist im Jahre 1904 die Ausfuhr um 3298,29 Hektoliter höher. An Uebergangssteuer für Bier wurden 840 399,61 Mark (+ 24 967,16 M. eingenommen.

Wasserstandsnachrichten im Monat Mai.

Pegelstationen	Datum 19.	20.	21.	22.	23.	24.	Bemerkungen
vom Rhein:							
Konstanz	3,85			3,91			
Waldshut	3,23		3,31	3,20			
Hüningen	3,00	2,91	2,90	3,09	3,05	3,30	Abds. 6 Uhr
Kehl	3,28	3,26	3,23	3,25	3,33	3,41	M. 6 Uhr
Lauterburg	3,71		4,76	4,75			Abds. 6 Uhr
Maxau	4,76	4,55	4,35	4,30	4,39	4,39	2 Uhr
Germersheim	4,55		4,73	4,65			B.-P. 12 Uhr
Mannheim	4,26	4,38	4,44	4,42	4,39	4,46	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,60	1,57	1,65	1,66	1,60		M.-P. 12 Uhr
Bingen	2,16		2,16	2,31			10 Uhr
Kaub	2,78	2,55	2,05	2,64	2,63		2 Uhr
Koblenz	2,53		2,60	2,68			10 Uhr
Köln	2,57		2,62	2,72	2,81		2 Uhr
Rheinrt	1,94		1,95	2,01			6 Uhr
vom Neckar							
Mannheim	4,21	4,32	4,40	4,27	4,35	4,41	B. 7 Uhr
Heilbronn	0,75	0,80	0,79	0,80	0,70	0,73	B. 7 Uhr

Verantwortlich für Politik: J. V. Fritz Kayser,
für Feuilleton und Kunst: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Ernst Müller.

Nur einmal blüht im Jahr der Mai, und das ist die Zeit, wo es auch in der Wohnung wieder neu aussehen muß: der Hausputz, das Groß-Reinemachen wird vorgenommen. Nichts hat sich seit Jahren dabei besser bewährt, wie der in ganz Deutschland bekannte Luhns Wasch-Extrakt mit Rothand, weil dieser eine sehr milde, schonende, sparsame Abwaschlauge ergibt, mit welcher man jedes Teil schnell und gut reinigen kann. Luhns ist jetzt schon überall zu haben und wo etwa noch nicht, schreibe man direkt an Luhns Seifenfabrik in Barmen, welche Ihnen sofort die nächste Verkaufsstelle mitteilt. 57026

Jedes Liter 8964

Citrovin-Essig

enthält den Säurewert von ca.

30 Citronen.

Vorzüglichstes und **bekömmlichstes** Mittel zur Bereitung schmackhafter Salate, saurer Saucen u. Speisen etc. — **Nur** bei Verwendung von **„Citrovin"** kann man sich die Speisen **gesundheitsmäßig** bereiten, da Citronensäure ein hervorragendes Heil- u. Vorbeugungsmittel gegen vielerlei Leiden ist. — Der Gehalt an dieser, dem **deutschen Arzneibuch entspr.** Citronensäure beträgt ca. 40 Proz. der Gesamtsäure und dürfte „Citrovin" daher auch zu empfehlen sein bei Gicht, Rheumatismus und ähnl. Leiden, ganz besonders aber für schwache Magen bei schlechter Verdauung, Magendruck, Appetitlosigkeit etc., wofür zahlreiche Anerkennungen, welche wir Interessenten auf Wunsch gern übermachen. —

Citrovin kostet per Literflasche ohne Glas Mk. 1.20, wird mit 2 Liter Wasser verdünnt und ergibt 3 Liter fertigen Speiseessig **à Liter 40 Pfg.,** ist also kaum teurer als gewöhnlicher Essig.

Citrovin ist weder selbst eine Essenz noch wird zu seiner Herstellung Essenz verwendet. — In allen besseren einschlägigen Geschäften zu haben. — Wo noch nicht zu haben, versenden die alleinigen Fabrikanten **Fritz Scheller Söhne** in **Homburg v. d. Höhe** 3 Liter (Postkolli) Citrovin in einer Korbflasche zum Preise von Mk. 4.50 inklusive Korbflasche gegen Nachnahme. (Diese 3 Liter ergeben 9 Liter Essig.)

Hervorragende Vertreter, wo nicht vorhanden, gesucht. Solvente Firmen können noch für einzelne Bezirke Alleinverkauf erhalten.

Verkaufsstellen: Carl Friedrich Bauer, U 1, 13. Adolf Burger, S 1, 5. Peter Disdorn, Elisabethstraße 7. Franz Flügler (Becker Nachf.) Mittelstraße 12a. Ernlich & Herschler, H 2, 1 und Mittelstraße 29. R. Gund, R 7, 27. M. Hannstein, L 14, 1. Jul. Harter, N 4, 23 und N 3, 15. Fr. v. der Heydt, U 4, 17. Gebr. Imberger, R 1, 7. Josef Knab Q 1, 5. Ludwig & Schütthelm, O 4, 3. Jakob Lichtenthäler, B 5, 11. Wilh. Müller, U 5, 26. Jakob Schick, B 1, 7, und Friedrichsplatz 5. Johann Schreiber, T 1 und Filialen. F. H. Schurr Nachf., Gentnerplatz. Jakob Uhl, M 2, 9. Carl Weber, Friedrichsplatz 10. Georg Wirsner, Samenstraße 19. Vertreter für Mannheim und Umgebung: Andrée & Wilhelm, Mannheim.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit hätten sich die Fälle, daß Fahrgäste bei Lösung von Fahrscheinen dem Schaffner große Geldstücke übergeben, auf welche dieser alsdann mangels des erforderlichen Wechselgeldes nicht herausgeben kann. Wir sehen uns deshalb veranlaßt, auf § 14, Abs. 2, der Verkehrs- und Betriebsordnung hinzuweisen, wonach die Fahrgäste das Fahrgeld abgezählt bereit zu halten haben und der Schaffner zum Wechseln größerer Geldstücke nur insoweit verpflichtet ist als es sein Wechselgeld zuläßt und die Fahrgeldsicherheit bei starkem Verkehr nicht beeinträchtigt wird.

Mannheim, den 22. Mai 1905.

Städt. Straßenbahnamt:
Löwit. 30000/347

Große Möbel-Versteigerung

Q 3, 16. Q 3, 16.

Dienstag, 23. und Mittwoch den 24. Mai, nachmittags ½3 Uhr beginnend, versteigere in meinem Lokale **Q 3, 16**

Möbel und Gegenstände aller Art

darunter: 25075

vollständige **Betten**, einzelne **Oberbetten**, 1 Partie **Bettüberzüge, Schränke, Tische, Stühle, Nachttische, Kommoden, Büffet, Spiegelschränke, Divan, Fauteuil, groß. Lichtpaus-Apparat, Spiegel, Bilder, Geschirr**, allerlei **Hausrat** rc. rc.

Verkauf aus freier Hand jederzeit, da meine Lokale den ganzen Tag geöffnet sind.

Fritz Best, Auktionator,
Q 3, 16. Q 3, 16.

Kleeversteigerung

Montag, den 29. Mai 1905 vormittags 9 Uhr lasse in der **Ladenburger Gemarkung** 50 Morgen

ewigen und deutschen Klee

in Losen öffentlich auf dem Platze versteigern. 25160

Zahlungsfrist bis Martini.

Zusammenkunft am Rosenhof.

Schowalter, Rosenhof, bei Ladenburg.

Sofort Geld

auf Möbel und Waren jeder Art, welche mir zum Verkauf oder zum Versteigern übergeben werden. 22071

Heinrich Seel
Auktionator
C 2, 24, 3. St.

Gras-Versteigerung.

Nr. 6172 I. Der Graserwachs von nachbenannten städtischen Parks und Anlagen wird am **Mittwoch, 31. Mai ds. Js., vormittags 10 Uhr,** auf unserem Bureau L 2, 9, Zimmer Nr. 20 und 21 öffentlich und losweise versteigert:

Vom Rheindamm.
Von der Rheingewann.
Vom Hauerschiedig.
Vom Schnickenloch.
Das Gras an der **Lindenhof-Ueberführung**, sowie im Baublock am Park-Hotel.
Vom **Park auf der alten Fohlenweide.**
Das **Gras hinter dem alten Kugelfang.**
Vom **Vorplatz am städt. Hauptfriedhofportal und die Rabatten.**
Vom erweiterten städtischen Hauptfriedhof. 30000/345
Vom alten Friedhof Neckarau

Mannheim, 20. Mai 1905.

Tiefbauamt:
Eisenlohr.

Neues Auktion-Lokal T 4, 30

Brautleute bietet sich Gelegenheit für mehrere, sehr gute, etwas zurückgesetzte 25154

Schlafzimmer in hell Italienisch, Satin u. Deutsch

Nußbaum u. Mahagonie unter Garantie; da dieselben unterm **Preise abgesetzt werden.**

Möbel aller Art und zwar: Chiffonnier, Eß- u. Ausziehtische, versch. Sorten Bettladen, mehrere Trumeaux, Blumentische, Bauerntische, 1 Rasierstuhl, Sofa's, Divans, Spiegel, Bilder, Paneelbretter, Vorplatzmöbel, 1- und 2türige Schränke, Kinderbettlade mit Rost, Küchenschränke, Anrichten, Küchentische, Wasserbänke, Stühle, Hocker, Fenstertritte, Nachtstuhl, moderne Küchen rc.

Daselbst werden gebr. Möbel und Polsterwaren umgetauscht bei billigster Bedienung unter Garantie. 25154

T 4, 30 Laden T 4, 30

Möbel-Versteigerung.

Donnerstag, den 25. d. M., nachmittags 2 Uhr, versteigere ich in **J 2, 4** folg. Gegenstände: **2 gleiche prachtvolle pol. Betten m. Rösten u. Roßhaarmatratzen,** versch. andere kompl. Betten, 1 feine Plüschgarnitur, Divan mit vier Fauteuil, 1 Divan, 2 Sofa, 1 Chaiselongue, 1- u. 2tür. Schränke, 2 Küchenschränke, 2 Vertikov, 1 **Kassenschrank,** 1 gr. Theke, 1 Ausziehtisch, versch. and. Tische, Stühle, 1 Leiter, Waschkommode mit und ohne Marmor, desgl. Nachttische, 1 Regulator, 1 Hausapotheke, Bilder und Spiegel

L. Cohen, Auktionator T 2, 4.

Vorverkauf: Donnerstag von 10—12½ Uhr. 25144

Vergebung von Gehwegarbeiten.

Nr. 5966 I. Die Herstellung von ca. 620 qm Gehwegfläche mit Cement- und Asphaltplatten vor der Johanniskirche (Rheinauplatz) soll im Submissionswege vergeben werden. Angebote, welche pro qm gestellt sein müssen, sind portofrei versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens am 30000/344

Montag, 29. Mai dss. Js., vormittags 11 Uhr, bei unterzeichneter Amtsstelle einzureichen, woselbst Bedingungen und Angebotsformulare gegen die Erstattung der Vervielfältigungskosten in Empfang genommen **werden können.** Den Bietern **steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote an genanntem Termine** beizuwohnen.

Nach Eröffnung der Submission können Angebote nicht mehr angenommen werden.

Zuschlagsfrist 6 Wochen

Mannheim, 17. Mai 1905.

Tiefbauamt:
Eisenlohr.

Vergebung von Erd- u. Auffüllungsarbeiten.

Nr. 5406 I. Für die Herstellung der Straßen im Gebiet der Langen Rötter, der 6. Sandgewann und im Herzogenried sind die erforderlichen Erd- und Auffüllungsarbeiten im Submissionswege zu vergeben. Die anzufahrende Bodenmasse beträgt ungefähr 287,000 cbm.

Angebote, welche nach Einheitspreisen gestellt sein müssen, sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens am 30000/386

Mittwoch, 14. Juni ds. Js., vormittags 11 Uhr bei unterzeichneter Amtsstelle einzureichen, woselbst Bedingungen und Angebotsformulare gegen die Erstattung der Vervielfältigungskosten in Empfang genommen und die Pläne eingesehen werden können. Ein Versand der Pläne nach auswärts kann nicht stattfinden. Den Bietern steht es frei der Eröffnung der eingelaufenen Angebote an genanntem Termine beizuwohnen.

Nach Eröffnung der Submission können Angebote nicht mehr angenommen werden.

Mannheim, den 13. Mai 1905.

Tiefbauamt:
Eisenlohr.

Möbel-Versteigerung.

Wegen Wegzugs versteigere ich im Auftrage **Mittwoch nachmittag 2 Uhr** in **J 4a, 8**, 2 Tr., folg. Gegenst.: 2 Schränke, 1 Vertikow, 1 Waschkommode, 2 Tische, 2 Betten, 1 Kinderbett, 2 Sofa's, 1 Schneidermaschine, 1 gr. Kücheneinrichtung, 6 Stühle und Sonstiges. 25149

L. Cohen, Auktionator, T 2, 4.

Mietverträge

empfiehlt die
Dr. H. Haas'schen Druckerei.

Färberei Chem. Wascherei KRAMER 210 Hoflieferant Fabrik Mannheim

56850

Jos. Kühner jun., H 1, 17, Marktpl.

Herren-Artikel-Spezialgeschäft
sowie Kurz-, Weiss- und Wollwaren
Strickereien wie Neustricken u. Anstricken von Strümpfen, Socken etc. werden exakt, rasch u. bill. ausgef.
Mitglied des Allgem. Rabatt-Spar-Vereins.

Eine hübsche Damen-

oder Herren-Uhr geschenkt bekommt jeder, welcher 400 Umhüllungen der beliebten Gioth's gemahlenen Kernseife dem Fabrikanten J. Gioth, Hanau, einsendet.

Hauptniederlagen bei: **Wilh. Becker Nachf.,** Neckarvorstadt, Mittelstraße 12a; **Richard Clauß,** Seckenheimerstr. 8; **Christian Frey,** Holzstr. 12; **Gg. Hartmann,** S 6, 5; **Ludwig Kolb,** vorm. W. Becker, Lamenstr. 15 und Mittelstr. 90; **Jakob Lichtenthäler,** B 5, 11; **Karl Link,** Rupprechtstraße; **Stephan Schad,** U 3, 20; **Georg Wießner,** Lamenstraße 19; **Carl W. Knoff,** D 3, 1.

Darmstädter Pferde-Lotterie.

Ziehung am 30. Mai. — 1 Los nur 1 Mark.
(Ziehungsliste und Porto 20 Pfg.)

1 eleganter Wagen, Zweispänner mit **2 Pferden** und kompl. Geschirr im W. von ca. **Mk. 6000**
1 Reitpferd mit Sattel und Zaum i. W. von ca. **Mk. 2000**
1 Stuhlwagen m. 1 Pferd u. Geschirr i. W. v. ca. **Mk. 1700**
17 Pferde oder Fohlen im Gesamtwerte von . **Mk. 10300**
535 andere Gewinne im Gesamtwerte von **Mk. 5000**

Lose sind zu beziehen durch:

L. F. Ohnacker Lotteriebank, Gesellschaft mit beschr. Haftung. **Darmstadt.**

Sowie bei **Wilhelm Fiskus,** Schwetzingerstraße 105, **Moritz Herzberger,** E 3, 17, **Adrian Schmitt,** S 4, 19, **J. F. Lang Sohn,** Heddesheim bei Mannheim. 874

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.**

55342

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Lutherkirche. (Neckarvorstadt.) Donnerstag, 25. Mai 1905, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Herr Stadtpfarrer Klein.

Herren-Wäsche

nach Mass.

Herren-Hemden in weiss	à Mk.	4.50
Herren-Hemden Falten	„	5—6
Herren-Hemden Pique	„	5—7
Farbige Herren-Hemden	„	4.50—8
Herren-Nachthemden	„	3, 4 u. 5

Tricot-Unterkleider u. Herren-Socken
in grosser Auswahl.

C 1, 3 L. Steinthal C 1, 3

Wäsche-Aussteuer-Geschäft.
Telephon 2558. 56084II

5% Sconto in Allgem. Rabatt-Sparmarken.

Aeltestes Optisches Spezial-Geschäft am Platze. gegr. 1865.

Friedr. Platz

Kaufhaus N 1, 4. Telephon 907.

Ab Ende Juli im neuen Laden auf der Rückseite des Kaufhauses vis-a-vis der Reichsbank.

Grosse Auswahl in

Barometer, Thermometer, Operngläser, Feldstecher etc.

aus nur I. prima Fabriken. 56200I

Danksagung.

Die uns anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter, Frau Hauptlehrer

Elise Nischwitz Wwe.

in so reichem Masse bewiesene warme Anteilnahme hat uns ausserordentlich wohl getan und sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Namens der Geschwister und Verwandten:

Adolf Nischwitz, L 14, 8.

Mannheim, den 24. Mai 1905. 57064

Von dem gestern früh erfolgten Ableben des hochverehrten Vorsitzenden unseres Aufsichtsrates, Herrn

Geh. Kommerzienrat Ferdinand Scipio

geben wir hiermit schmerzerfüllt Kenntnis.

32 Jahre, seit Beginn unserer Gesellschaft, gehörte der Entschlafene als Vorsitzender unseres Aufsichtsrates an. Wir betrauern in ihm einen treuen Berater, der mit einem selten geschäftlichen Scharfblick ein stets gleichbleibendes, mit wohlwollender Vornehmheit gepartes Wesen verband. Als leuchtendes Vorbild wird sein Name unauslöschlich fortleben in der Geschichte unserer Gesellschaft.

Frankenthal, den 23. Mai 1905.

27060

Der Aufsichtsrat u. Vorstand der Zuckerfabrik Frankenthal.

MARCHIVUM

Färberei Printz. 55192
Prompte Bedienung. Tadellose Ausführung. — Mäßige Preise.

Großh. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.
Mittwoch, den 24. Mai 1905.
40. Vorstellung außer Abonnement.
Schiller-Cyclus II.
2. Vorstellung:
Die Verschwörung des Fiesko zu Genua.
Ein republikanisches Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.
Regisseur: Hugo Walter.

Personen:

Andreas Doria, Doge von Genua	Kl. Neumann-Hobitz.
Gianettino Doria, Neffe des Vorigen	Alexander Köfert.
Fiesko, Graf von Lavagna	Franz Ludwig.
Verrina } verschworene Republikaner	* *
Bourgognino	Georg Köhler.
Calcagno	Hans Godeck.
Sacco	Paul Tietsch.
Graf Lomellino, Gianettino's Vertrauter	Alfred Möller.
Romano, ein Maler	Hugo Voisin.
Julia, Gräfin Imperiali, Nichte des Dogen	Lucie Lissl.
Leonore, Fiesko's Gemahlin	Toni Wittels.
Bertha, Verrina's Tochter	Helene Burger.
Rosa } Leonorens Dienerinnen	Paula Schultze.
Arabella	Lilly Donecker.
Ein Deutscher der herzoglichen Leibwache	Hans Außfelder.
Zibo } Mißvergnügte	Karl Loberh.
Asserato	Richard Eichrodt.
Zenturione	Emil Vanderstetten.
Diener des Fiesko	Eduard Jachtmann.
Muley Hassan, ein Mohr	Christian Eckelmann.
Erster } Bürger	Emil Hecht.
Zweiter	Bruno Hildebrand.
Dritter	Gustav Kallenberger.
Erste } Wache	Felix Krause.
Zweite	Georg Mandanz.
Dritte	Georg Harder.

Gäste. Nobili. Wachen. Bürger. Soldaten. Bediente. Pagen. — Schauplatz: Genua. — Zeit: 1547.
* * Verrina: Herr **Mathieu Pfeil** von Frankfurt a. M. a. G.

Dekorative Neu-Inszenierung von Direktor Oskar Auer. Die Dekoration des letzten Akt es: **Hafenstraße in Genua** nach dessen Angabe im Atelier Professor Lütkemeier in Coburg angefertigt.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende 10 Uhr.
Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.
Ermäßigte Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater.
Donnerstag, 25. Mai 1905. 51. Vorst. im Abonnement C.
Martha
oder: Der Markt zu Richmond.
Oper in 4 Abteilungen, teilweise nach dem Plane von St. Georges von Friedrich. Musik von Friedrich v. Flotow.
* * **Martha** . . . Frl. **Gabriele Müller** vom Stadttheater in **Plauen** als Gast.
Anfang 7 Uhr.

Kolosseumtheater Mannheim.
Mittwoch, den 24. Mai 56979
keine Vorstellung.

Saalbau Mannheim
Morgen Donnerstag, 8½ Uhr abends
Beginn der großen internationalen Ringkampf-Konkurrenz um die Meisterschaft von Süddeutschland.
Siegespreis 3000 Mark.
Ferner Auftreten von erstklassigen Variété-Nummern
Die ringenden Paare werden morgen in der Annonce bekannt gegeben. 57068
Vorverkaufskarten giltig. — Passepartouts ungiltig.

Friedrichs-Park.
Heute Mittwoch, 24. Mai 4—6 Uhr
Nachmittags-Konzert
Abends 8—11 Uhr 500u
Streichmusik
der Grenadier-Kapelle im Saal.

Nur noch wenige Tage!
Cirkus Corty-Althoff
(Gegründet 1853)
Mannheim, Messplatz.
Mittwoch, den 24. Mai 1905 57063
Zwei außergewöhnliche
2 Gala-Extra-Vorstellungen 2
nachmittags 4 Uhr u. abends 8 Uhr.
Nachmittags 4 Uhr: Erste große Kinder- u. Familien-Vorstellung zu gleichen, halben Preisen für **Groß** u. **Klein** auf allen Plätzen. **Abends 8 Uhr:** Volle Preise.
In jeder Vorstellung: **20 Löwen 20.**
Der kluge Hans. 2 Wunder-Elefanten.
Donnerstag, den 25. Mai 1905, abends 8 Uhr:
Grand Soirée-Enquestre.
(Rendez-vous der vornehmen Welt Mannheims.)

Schlosshôtel Heidelberg.
Haus 1. Ranges
auf dem Schlossberge in direkt. Verbindung mit dem Schlossparke
Personen-Aufzug. — Elektrisches Licht.
Omnibus und Hôtel-Portiers am Bahnhof. 1088

Bahnstation der Linie: Pforzheim—Calw—Horb.

Im schönsten Teile des württ. Schwarzwaldes i. Nagoldtal, eingeschlossen von prächtigen Tannenwäldern. Altberühmte **warme Heilquellen**, vorzüglich für Frauenkrankheiten, Nervenleiden, Gicht, Rheumatismus, Leiden der Nieren, Atmungs- und Verdauungsorgane. *Frühjahrskuren.* Sehr beliebte *Sommerfrische.* Grosses Netz wohlgepflegter Waldwege. Kuranlagen mit Spielplätzen. Lesesaal. **Kurmusik. 2 Aerzte.** *Pensionen. Villen. — Privatwohnungen. — Telephon. — Elektrisches Licht.*
Unteres Badhotel mit Kleinwildbad: Besitzer Oskar Koch.
Oberes Badhotel: Besitzer W. Dekar. 1818
Gasthöfe: zum Adler (E. Schölzle), zum Hirsch (L. Jollasse), zum Ochsen (Gebr. Eisendörfer), zur Sonne (K. Hartmann).
Prospekte gratis u. franko durch die Badehotels, Gasthöfe und das **Stadtschultheissenamt.**

Herrenalb
Vielbesuchter Kur- und Badeort.
Schönster Teil des württ. Schwarzwaldes zwischen Baden-Baden und Wildbad.
(Bahnstation der Linie Karlsruhe—Ettlingen—Herrenalb.)
Mittlere Höhenlage bis zu 900 m. — Prächtige Tannenwälder. — Vorzügliche Luft. Herrl. Spazierwege. Zahlreiche Aussichtspunkte. 2 grosse Kuranstalten. 3 Aerzte. Renommierte Hôtels, Villen, Privathäuser, Conversations-Haus etc.
Bekannte Erfolge bei Nerven-, Herz-, Verdauungs-, Stoffwechselkrankheiten etc.
Prospecte gratis durch d. Stadtschultheissenamt: Grill. 3383

P. P.

Der werten Kundschaft, sowie einem weiteren, verehrlichen Publikum Mannheims beehre ich mich die ergebene Mitteilung zu machen, dass ich unter heutigem das
C 2, 24 Herren- u. Damen-Friseurgeschäft C 2, 24
d. Herrn **Hch. Seel**, Inh. Franz Schellenberger
käuflich übernommen habe.
Durch langjährige Tätigkeit im In- und Auslande bin ich in den Stand gesetzt, allen an meine Branche gestellten Anforderungen in jeder Beziehung gerecht zu werden und empfehle ich daher mein hochelegant eingerichtetes Geschäft mit
separatem Herren- und Damen-Salon
aufs Angelegentlichste zum freundlichen Besuche. [56854
Hochachtungsvollst
Georg Herrié, Herren- u. Damenfriseur, C 2, 24

Feuerwehr-Singchor.
Mannheim.

Heute Mittwoch, abds. ½9 Uhr **Singprobe** im Lokale Hohenstaufen Q 2, 3. Um vollzähliges Erscheinen bittet
50000/162 **Der Vorstand.**

Cercle de Conversation Française
Ce soir „Lecture"
at l'Hotel Victoria.
Vendredi soir: **réunion des messieurs.** 55129

Ortskrankenkasse der Dienstboten Mannheim.
Stellenvermittlung für häusliche Dienstboten.
Häusliche Dienstboten, als: Köchinnen, Zimmermädchen, Kindermädchen ꝛc. erhalten jeden Tag **unentgeltlich** von der Ortskrankenkasse der Dienstboten O 3, 11/12, Stellen vermittelt.
Von den Dienstherrschaften wird als Ersatz für bare Auslagen 1 Mk. pränumerando erhoben. 51220
Die Verwaltung:
Kempf.

Der billigste Honig
ist viel zu teuer, wenn er nicht rein ist. Wirklich rein und unverfälscht ist 24999
Eifeler
Honig
der vereinigten Bienenzüchter **Manderfeld.** Unter gewissenhafter Beaufsichtigung des Ortspfarrers wird dieser Honig durchgeknetet und versiebt, ein Verfälschen des Honigs ist ebenfalls dadurch ganz ausgeschlossen. Sendungen zu 5 und 9 Pfund à 1 Mk. Im Interesse unserer armen Eifelbevölkerung bittet um gütige Bestellungen: **Bormacher,** Pfarrer in **Manderfeld.**

Vortrag
des Herrn **Dr. Bernhard Weber**
„Die Bedeutung der Productionsfactoren am Anfang und am Ende des vorigen Jahrhunderts."
Mittwoch, den 24. Mai 1905, abends 9 Uhr
oberer Saal, Restaurant „Carl Theodor", O 6, 2.
Unsere verehrl. Mitglieder, sowie die titl. Vereine der Handlungsgehilfen, Damen und Herren, werden höfl. eingeladen.
Vereinigung M'heimer Detailkaufleute.
Verein der Detaillisten. 57061
Verein der Schuhwarenhändler.

Beehre mich, dem feinen Publikum meinen aufs neueste eingerichteten
Wein- und Likör-Salon
I. Ranges
bestens zu empfehlen.
Aufmerksame Bedienung, sowie Hamburger Buffet.
57022 Hochachtend
Lucie Neuroth.
Ludwigshafen a. Rh., Heinigstr. 38.

Gefrorenes im Abonnement:
6 Karten 1,30 Mk.,
12 Karten 2,50 Mk. 55746
Café-Konditorei Mignon
D 5, 7. Carl Erle D 5, 7.

Goldene Medaille **Bruchleidenden** Paris 1896.
empfehle meine beliebten, Tag und Nacht tragbaren
Gürtelbruchbänder ohne Federn,
Leib- und Vorfallbinden, Geradehalter, Gummistrümpfe u. s. w. Zahlreiche Anerkennungsschreiben. Mein langjähriger erfahrener Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in
Ludwigshafen, Hotel Deutsches Haus,
Samstag, den 27. Mai, 9—4 Uhr.
931 **L. Pogisch,** Bandagenfabrik **Stuttgart.**

Zur Spargelsaison empfiehlt täglich **frischen Spargel.**
Hôtel Falken gegenüber dem Bahnhof. Reisenden und Touristen-
Schwetzingen haus. Grosser Saal. —
Schöner Garten mit Veranda. e142
Neuer Inhaber: **Franz Mossmann,** früher **Kurhaus Bad Sulzburg.**

Luftkurort **Landstuhl** i. d. Pfalz.
Kur- u. Schlosshôtel.
1898 neu erbaut. Haus I. Ranges, direkt am Walde gelegen. Pensionspreis bei bester Verpflegung incl. schönen, luftigen Zimmers 3½—5 M. Elektr. Licht, Wasserleitung, schattige Gärten u. Terrassen.
2016) **Josef Stiel, neuer Besitzer.**

Rippolds-Au,
das höchstgelegene Mineral- u. Moorbad im Schwarzwald, dem schönsten und waldreichsten Gebirge Deutschlands, eröffnet seine Saison am 15. Mai. Seit Jahrhunderten bekannt durch seine vorzügl. Stahl-Quellen, schöne Lage, gesunde Luft und gute Verpflegung sind seine Kureinrichtungen der Neuzeit angepasst. Stahl-, Moor-, Elektr. u. nat. C. O. 2 Bäder. Hydrotherapeutische Einrichtung. Hôtel comfortabel, elektr. Licht, Lift, Centralheizung, Omnibus, Automobil- u. Wagenverbindung mit Station **Wolfach** und **Freudenstadt.** Prospekte gratis durch den Kurarzt **Dr. Ph. Oechsler** und den Besitzer **Otto Goeringer.** 1940

Sanatorium Nordrach im bad. Schwarzwald. Das ganze Jahr geöffnet.
Heilanstalt f. Lungenkranke
Bekannte, modern eingericht. Privatanstalt mit nachweisbar günstigen Heilerfolgen. In völlig geschützt. Lage, unmittelb. an Tannenwaldungen. Mildes, fast gleichmässig. Klima. Civile Preise. 40 Zimmer. 2 Aerzte. Theater. Prospekte gratis. Dr. Hettinger. 73

Rothhaus, im bad. Schwarzwald
1000 m ü. d. M. Eisenbahnstation Titisee, 24 km, **Gast- und Kurhaus Rothhaus,** mit der 400 m davon entfernten Dépendance „Alpenblick", in unmittelbarer Nähe der herrlichsten Tannenwaldungen. Neu erbautes Haus, grosse luftige Zimmer, gute Verpflegung, civile Preise, Post- und Telegraph. — Telephon im Hause. Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst: **Franz Winter, Rothhaus.**

Billige Sommerfrische
Hornberg (Bad. Schwarzwald)
Privat-Pension **Gottlob Müller,** Hauptstrasse 340.
Volle Pension zu Mk. 3.— bis Mk. 3.50 p. Tag. Schöne Zimmer, gute Küche. Herrliche Lage. Nahe d. Wald. Auskunft bereitwilligst.

Südl. bad. Schwarzwald.
Waldhôtel Notschrei
1121 Meter ü. d. M.
Höchster Punkt der Poststr. **Kirchzarten-Höllenthalbahn, Todtnau-Wiesenthalbahn.** 2mal. Postverbindung von beiden Seiten. Automobil-Verkehr **Freiburg-Notschrei-Todtnau.**
Einziger Kurort des ganzen Schwarzwaldes in dieser Höhenlage mit vom Hotel aus nach allen Richtungen hin verzweigenden ebenen Waldspazierwegen. Prachtvolle Tannen- u. Buchenholzwaldungen, in zentraler Lage zwischen Belchen, Schauinsland u. Feldberg 1½ bis 3 Std. Allgemein beliebte und schöne Ausflüge in die nähere u. Waldorte. Kühle Wiesen. Neu erbaute Veranda und Wandelhalle. Pension von Mk. 5.— an. 3911
Prospekte gratis durch **Hermann Widmaier.**

Rheumatismus u. Gicht
ist nach dem Gutachten klinischer und ärztlicher Autoritäten heilbar durch Trinkkuren mit
Franzensbader **Natalie-Quelle**
Lithion-Säuerling.
Vorzüge: Geringster Kalkgehalt! Harntreibende Wirkung! Von ganz besonderem Wohlgeschmack!
Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen. 56792
Hauptniederlage bei **Peter Rixius,** Mineralwassergrosshandlung, Kgl. bayr. Hoflieferant in **Ludwigshafen a. Rh.**

Medizinalkasse d. kathol. Vereine K 1, 17
Im Monat Mai ist Eintritt frei.
55840 **Der Vorstand.**

Neuer Medizinal-Verein
gegr. von Franz Thorbecke (E. H.)
Bureau M 2, 15a part.
Freie Arzt- und Apothekenwahl.
Kohlen und Bäder
zu ermässigten Preisen.
Beiträge pro Woche:

1 Person	**30** Pfg.
Witwen mit Kinder	**35** Pfg.
Familien bis 3 Köpfe	**40** Pfg.
Familien über 3 Köpfe	**45** Pfg.

Eintritt jederzeit.
Zum Beitritt ladet ergebenst ein 57069
Der Vorstand.

Auguste Gönner, Klavierlehrerin
35 Augartenstrasse 35, I. Etage
erteilt gründlichen 3753
Klavierunterricht
für Anfänger und Vorgeschrittene.
Honorar mässig. Sprechstunde: 2—4 Uhr.

Frauenbart.
Austilgung lästiger Haare und Warzen durch Zerstörung der Wurzeln mittelst Elektrolyse und Elektrische Massage gegen Runzeln und unreinen Teint. 52350
Atelier für Gesichtspflege.
Frau Rosa Ehrler, S 6, 37, 2 Trepp., Haltestelle Friedrichsring.

Original SINGER Nähmaschinen

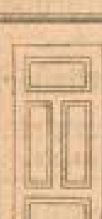
Man beachte die Fabrikmarke.

Singer Co. Nähmaschinen Act.Ges.

Mannheim, M 1, 2, Breitestr.

Aufbewahrung von Pelzwaren, Tuchsachen, Teppichen, u. s. w. unter jeder Garantie.

Richard Kunze, Kürschner, M 1, 4a. — Telephon 3875. —



Zimmer-Türen

Futter, Bekleidungen, Kehlleisten, Fussbodentafeln etc.

Emil Funcke Zimmertüren-Fabrik.

Lager: Frankfurt a. M., Niedenau 15. 3653

Vertreter gesucht.

N4,5 Metzgerei-Verlegung N4,5

Ich habe bis auf Weiteres meine 848 **Metzgerei und Feinwurstelei** nach **N 4, 5** (früher **Adam Gebhard**) verlegt. — In meinem Hause **S 3, 13** habe ich eine **Filiale** errichtet.

N 4, 5 Jos. Weidemann N 4, 5

S 3, 13, Filiale. **S 3, 13.** Filiale.

Etwas Neues!

„Cirine"

waschbare flüssige **Parquet- und Linoleum-Politur**

besser und billiger im Gebrauch als alle Bodenwichsen empfiehlt

Adler-Drogerie Rudolf Heintze — Mittelstr. 24.

Empfehle mein vorzügliches **Flaschenbier** aus der Brauerei Sinner, Grünwinkel, hell u. dunkel frei in's Haus geliefert. 56929

Friedrich Steinbach, Viktualien- und Flaschenbierhandlung N 4, 6.

Zuschneide-Schule f. Damengarderobe

E 3, No. 5 Mannheim E 3, No. 5.

Unterricht im Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Costümen aller Art. — **Ein Kursus 20 Mark. Garantie für Erfolg.**

Ferner empfehle ich ein von mir selbst herausgegebenes **Zuschneide-Lehrbuch,** ein sehr leicht verständliches System. Die Einsicht des Buches ist jederzeit gestattet und erteilt jede weitere Auskunft

56922 **E. Finkhaus.**

Überkinger Mineralbrunnen

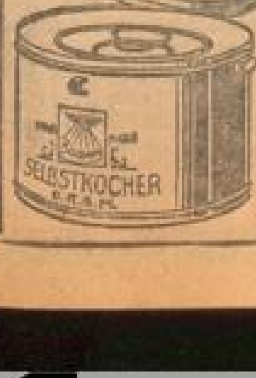
Vertreter: **Georg Merz,** Neckarauerstr. 42. 850

Zum Hausputz empfehle: 55000 Bodenöl, Bodenlacke, Parkett- u. Linoleumwachs, Stahlspähne, Terpentinöl.

Magischer Fleckenreiniger entfernt sofort jeden Flecken aus jedem Stoff.

Nur ächt: **Mottenft** -Pulver, -Essenz, Kamphor, Naphtalin

Drogerie z. Waldhorn, Carl Ulrich Ruoff, D 3, 4.



Das neueste und vollkommenste der Art!!

Blasberg's Selbstkocher ganz aus Metall (keine Holzkiste).

Niederlage bei: **Josef Blum** D 1, 13.

Man verlange Prospekt.

Freyersbacher

Bad Freyersbach, bad. Schwarzwald in doppelkohlensaurer Füllung 56917

Anerkannt bestes Tafelwasser.

Vorzüglich bewährt und ärztlich empfohlen gegen Erkrankungen der Schleimhäute, Atmungs- und Verdauungsorgane, Nieren- und Blasenleiden.

Preis: 1/1 Ltr. Patentflasche **30 Pfg.**, 1/2 Ltr. Patentflasche **25 Pfg.**

Leere Flaschen werden mit 10 Pfg. pro Stück zurückgenommen. Engros-Abnehmern und Wirten gewähre Vorzugspreise.

Hauptdepôt: Becker's Delikatessenhaus, E 4, 1 Planken.

Detailverkauf: Becker's Delikatessenhaus, E 4, 1, Planken, W. Becker's Nachf., Inh.: Frz. Flügler, Mittelstr. 12a.

Frische **Fluß- und Seefische** Kirschen, Spargeln, Gurken empfiehlt 25155 **Louis Lochert,** zum gold. Fisch Q 1, 9, am Markt.

Fußschweiß-seife und -Pulver. Salicyl-Talg. Präservativ-Cream, sowie Phönix-Asbest- und Luffah-**Sohlen** empfehlen: 56491 **Ludwig & Schüttheim** Hofdrogerie, O 4, 3.

P. & H. Edelmann Nachf. Fahrräder ... Mk. 78.– ... Pneumatic's ... Räder auf Abzahlung ... auswärts ... Gebrauchte Räder in Tausch ... Motorzweirädern ... Nähmaschinen ... MANNHEIM D 4, No 2

GREENE CONSOLIDATED GOLD CO. Dividende No. 2. 24 Broad Str., New York, 17. April 1905. Die Greene Consolidated Gold Company hat **Dividende No. 2 von zwei Prozent** (2%) auf d. Akt.-Kapital d. Gesellsch. erklärt, zahlb. am 30. Mai 1905 an Aktionäre, welch. a. 6. Mai 1905 um 12 Uhr mitt. registr. sind. Die Uebertragungsbücher werd. a. 6. Mai 1905 um 12 Uhr mitt. geschl. u. am 22. Mai 1905 wied. geöffn. John H. Martin, Hilfs-Sekretär.

Mannheim E 2. 18 **Haasenstein & Vogler A.G.** Annahme von Annoncen für alle Zeitungen u. Fachzeitschrift.

Von alteingeführter, leistungsfähiger Mannheimer **Buchdruckerei** wird ein routinierter, repräsentationsfähiger **Stadtreisender** gegen festes Gehalt und hohe Provision per 1. Juli gesucht. Bewerber mit Branchekenntnissen bevorzugt. Offerten sub G. G 1299b an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 236

Gebrauchtes **Pianino,** sehr gut erhalten, bill. zu verkaufen. Off. unt. A. G 1324 bei **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 942

Unterricht.

Gesucht französ. Lehrer zur Erteilung von Unterricht der Handelskorrespondenz. Off. mit Preisang. u. A. S. 100 hauptpostlag. Mannheim. 941

Verloren

schwarz. Damenportemonnaie mit Silberbeschlag; Inhalt circa 15 M. von D 3 bis D 1. Abzugeben gegen Belohnung **Direktor Beyer,** L 15, 7/8.

Vermischtes

Derjenige Herr, der am **Sonntag** zwischen 3/4 1 und 1 Uhr mittags, im **Restaurant „Weinberg"** einen falschen **Regenschirm** mitnahm, wird hiermit ersucht, denselben gegen sein Eigentum am **Büffet daselbst umzutauschen.**

Ruhige, anständige Familie sucht **Hausverwaltung** zu übernehmen. Angeb. unter Nr. 3920 an die Exped. d. Bl.

Plissée-Anstalt 25425 **T 6, 9.** part. Im Anfertigen von **Damen-, Kinderkleidern und Wäsche** empfiehlt sich **Marg. Protzmann,** T 6, 15, III. 3941

Zum Bügeln wird angenommen. 3933 **Frau Schütz,** Langstraße 41.

Kind wird auf dem Lande in **gute Pflege genommen,** kann auch **gestillt werden.** Näheres im Verlag. 3915

Geldverkehr.

Darlehen von Mk. 300.— auswärts erhalten prompt kreditfähige Personen jeden Standes, billige Zinsen, gegen Wechsel oder Schuldschein, auch ohne Bürgen, mehrjährige Amortisation. Commercial-Institut „Reform" (etabliert seit 1888) Budapest, Ollmerbering 12. 3859

M. 15 bis M. 20000 auf II. Hypothek, gutes Objekt, **sofort auszuleihen.** Näheres unt. No. 3863 an die Expedition.

40000 Mark gegen 6%, aufzunehmen gesucht zur Uebernahme eines größeren gut eingeführten älteren Geschäftes im Werte von 100000 Mk. ev. kann Teilhaber eintreten. Gefl. Off. unt. Nr. 39335 an d. Exped. d. Bl. erb.

Entlaufen

1 Irish-Terrier-Hündin auf den Nam. „Nelly" hör. Abzug. geg. Belohn. Rheindammstr. 7. IV.

Ankauf

Einstampfpapier, Alte Geschäftsbücher, Briefe, Akten ec. kauft unter Garantie des Einstampfens 14187 **Sigmund Kuhn, T 6, 8. Magazin: T 6, 16. Telephon: 3938.**

Brillanten, altes Gold und Silber kauft zu den höchsten Preisen. **Jakob Kling,** Goldarbeiter, **G 3, 2.** Telefon No. 2585.

Gebr. Möbel und Betten kauft u. verk. L. Cohen, T 2, 4.

Vacuum-Reiniger.

Durchaus tüchtige Herren (cautionsfähig), finden bei Errichtung neuer Betriebe in meinem Licenz-Gebiete gute Stellung mit Anwartschaft auf Etablirung.

Bewerbungen, vorerst nur schriftlich, mit Referenzen-Angabe an 58050

Teppich-Haus J. Hochstetter

General-Repräsentanz der Vacuum-Reiniger G. m. b. H., für Baden und Pfalz.

Verkauf.

Sichere Existenz. In der Umgegend von Mannheim ist per sofort resp. 1. August ein gut eingeführt. **Manufaktur- und Modewaren-Geschäft** unt. sehr günst. Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter B. L. 25152 a. d. Exp. d. Bl.

Gebr. Eisschrank zu verk. Näh. im Verlag. 25187

Schöne Fenster 10 Stück schöne **Eichenholzfensterrahmen** 2 Meter breit u. 2 1/2 Meter hoch mit dazu gehörigen **Holzrollladen** billig zu verk. 25134 Näheres **O 7, 4, 1 Treppe.**

Für Metzger! Wiesbadener Kessel, wenig gebraucht, großer Eisschrank, schöner Tisch bill. abzug. Eichelsheimerstr. 13 part.

Sichere Existenz Agentur-Geschäft der Baumaterialienbranche, ca. 6000 Mark jährlich einbringend, ist wegzugshalber zu verkaufen. Off. unt. Nr. 3825 an die Expedition.

2 Harmoniums sehr schöne Instrumente, preiswert zu verkaufen. **Schmitt, L 4 Nr. 9.**

Ein besserer Ausziehtisch, poliert, sehr billig zu verkaufen. 3939 U 4, 12a, 3. Stock.

Außerordl. bill. neue Möbel. 2 engl. helle Bettstellen mit Rost, 1 hell nußb. Spiegelschrank (2türig), 1 schönes Büffet, 1 Ia. Ia. Schlafzimmereinrichtung, sowie 1 moderne Kücheneinrichtung zu Mk. 110; ferner 2 Herrenschreibtische, 2 Bücherschränke, Stühle, 2 Trumeaux, 2 feine Diwane und sonst Verschied. spottbillig. 39845 **J 2, 7,** Laden.

Für Brautleute! 1 hocheleg. engl. Schlafzimmer mit Patentröste u. Keil. Roßhaarmatratze ist umständehalber um die Hälfte des Anschaffungspreises sofort abzugeben. 25145

Auktionsgeschäft T 2, 4. 3 wertv. antike Kaminuhren (Nachlaß Geheimrat v. Leonhard), billig abzugeben. 25150 Heidelberg, Kornmarkt 2, 1 Treppe rechts.

Stellen finden

Agent ges. z. Verk. uns. Cigarr. Vergüt. ev. 250 M. mon. u. mehr. H. Jürgensen & Co., Hamburg. 927

Tüchtige **Möbelschreiner** gesucht. 25141 **K. Zeyer & Cie.** Möbelfabrik.

Tücht. Gehilfe, nicht unter 20 Jahren, bis 15. Juni gesucht. 3919 **M. Deuter,** Friseur, Ludwigshafen.

Ein junger Mann mit guter Handschrift, zum Abschreiben **per sofort gesucht.** Selbstgeschriebene Offerten m. Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 25117 an die Expedition ds. Blattes.

Gesucht per sofort ein mit der Nähmaschinen- u. Fahrradbranche vertrauter **Verkäufer** für die Dauer der Pfälz. Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung. Offerten mit Photographie u. Gehaltsansprüche unt. Nr. 25138 an die Exped. ds. Bl.

Einige Arbeiter gesucht. **F 7, 32.** 3937

Tücht. Bauschlosser sof. ges. 3942 **G 6, 21.**

Maschinennäherin gesucht. (Stepperin bevorzugt.) Daselbst tüchtige Büglerin für Maschine anlernen gesucht. 25127 Dampfwaschanstalt **Park-Hotel** Augartenstraße Nr. 31.

Tüchtiges, braves Mädchen gesucht. 3905 Lameystraße 3, 3. St. links.

Gesucht: Erzieherin, Stütze, Wirtschafterin, Kinderfräulein für hier u. auswärts Zimmermdch., Köchinnen. 25121 **Beck-Rebinger, F 4, 15.**

Junges, schulentlassenes **Mädchen** zum Ausfahren zweier Kinder tagsüber ges. Vorstell. zwisch. 2 u. 3 Uhr. **Luisenring 60,** 4. Stock.

Ein tücht., fleißiges **Mädchen** wird per 1. Juli in kleine Fam. gegen hohen Lohn ges. 25155 **L 13, 5,** 3. Stock.

Ordentliches Mädchen per Mitte Juni od. 1. Juli gesucht. Näheres U 3, 26, 3. St. r.

Gute Köchinnen für Hotel und Restaurant, Beiköchin, Hotelzimmermädchen in Luftkurort, einf. Serviermädchen, gew. Zimmermädchen, bess. Kindermädchen zu größeren Kindern, Haus- u. Küchenmädchen sofort u. 1. Juni gesucht. 25140 **Komptoir Fuhr, F 4, 6.**

Servierfräulein bessere für gute Geschäfte, für hier u. auswärts. Stellend. **Eipper, T 1, 15.**

Köchin-Gesuch. Per 1. Juli für meinen kl. Haushalt eine perf. Köchin, welche auch etwas Hausarbeit mit übernimmt u. gute Zeugnisse besitzt, gegen hohen Lohn. Näheres **Frau Felix Falk,** Viktoriastraße 8, 1. Stock.

Stellen suchen

Verheirateter junger **Mann,** cautionsf., mit guten Empfehl., sucht Stelle als Bureaudiener, Einkassierer od. sonst. Vertrauensposten. Off. unter **Nr. 3683** an die Exped. dieses Blattes.

Israel. Fräulein, in allen Hausarbeiten perfekt u. das selbst. die Haushalt. führen kann, sucht Stelle in fein. israel. Hause. Off. unt. Nr. 3921 an die Exp. d. Bl.

Ein **Mädchen** (Landwirtstochter) möchte in einem Privathaus oder Hotel das **Kochen sofort erlernen** ohne gegenseitige Vergüt., würde auch im Haush. mithelfen. Näh. B 7, 5, 3. St. 3923

Mädchen aller Art suchen und finden gute Stellen. 25142 **Frau Eipper, T 1, 15.**

Miethgesuche

Geeigneter **Raum** f. Flaschenbierhandl. z. bald ges. Off. m. Preis u. No. 40 a. d. Exp.

Von ruhiger Familie 2 große oder 3 kleinere Zimmer mit Küche in der Schwetzingervorstadt od. Lindenhof gesucht. — Off. mit Preisangabe unter Nr. 25128 an die Exped.

Magazine

D 1. 9 3stöckiges **Magazin** mit kleinem Bureau per 1. Juli zu vermieten. Näh. **A 3, 2,** parterre, rechts, Nachmittags. 20641

F 5, 8 2. Stock, eine helle Werkstätte z. v. 3943

Bureaux

Bureau 8 Zimmer u. Zubehör 2. Stock, Friedrichsplatz 5 (Eckhaus), zu vermieten. 25139 Näh. daselbst 5. Stock.

Wohnungen

B 5, 5 3. St., 1. Juni schöne Wohnung, 3 Zimmer und Küche zu verm. 25079

G 2, 15, 2. St., 1 Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermieten.

Jungbuschstr. 33, 2 Zim. und Küche und 1 Zim. u. Küche zu v. Näh. Wirtschaft. 3916

Lameystraße 16, 4 Zimmer, 4. Stock, pr. 1. Juli zu verm. Näh 2. St. 25146

3. Querstraße 26, Balkonwohnung, 3 große Zimmer und Küche bis 1. Juli bill. z. v.

Rheinaustraße 15, elegante 5 Zim.-Wohnung nebst Zubeh. per Juli zu vermieten. 3800 Näh. parterre oder 2. Stock.

Zwei Zimmer und Küche, Keller, im 5. Stock, monatlich 21 Mark auf 1. Juni zu vermieten. 25148 Näheres Große Merzelstraße Nr. 3 part.

Möbl. Zimmer

B 6, 18 2 hübsch möbl. Part.-Zimmer (Wohn- u. Schlafzim.) zu vermieten. 22882

B 7, 10 part., ein gut möbl. Zim. zu verm. 3787

C 1, 15 2 Tr., gut möbl. Zim. zu verm. 3871

C 3, 18! 2 schöne unmöbl. Zim. zu verm.

C 3, 21/22 Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, sep. Eing., mit od. ohne Pension, zu vermieten. Ebendaselbst großes schön möbl. Zimmer, ung., per 1. Juni zu ver. 24929 Näheres C 3, 21/22.

C 3, 15 2. St., 1 gut möbl. Zim. z. verm. 3390

E 1, 8 2. Stock, schön möbl. Zimmer zu v. 3387

E 3, 1a 3 Tr. in bess. Fam. findet ein jg. Mann ein gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension. 3884

E 5, 1 2 Stiegen, ein fein möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. 3645

F 8, Hafenstr. 36, 2 Tr. r., gut möbl. Zim. zu v. 3922

E 7, 15a part., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 3709

G 2, 19 3. St., 1 schön möbl. Zim. auf die Straße gehend, zu vermieten. 3938

H 3, 19 2 Tr., schön möbl. Zim. zu v. 38435

K 1, 22 2. St., möbl. Zim., separaten Eingang, an ein Fräul. zu verm. 3706

N 2, 5, 2. Stck., n. d. Neckarbr., g. möbl. Zim. m. pünktl. Bed. ev. m. Abendbr. a. sof. Hrn. a. 1. Juni.

K 2, 11 4. Stock, gut möbl. Zim. z. verm. 3935

K 4, 16 3 Zimmer u. Küche m. freier Aussicht p. 1. Juni z. v. Näh. 2. Stck. 3849

L 4, 9 3. Stock, möblirt. Zimmer, sehr billig zu vermieten, event. mit ganzer Pension. Näh. part. 3581

L 14, 6 2. Stock, möbl. Zimmer, mit od. ohne Pension, sofort zu verm. Näheres parterre. 24916

L 15, 12, 3 Trepp. l., möbl. Zimmer m. Pension z. v.

M 7, 22 4. St., schönes möbl. Zim. zu vm.

N 3, 9 3 Trep., schön möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres eine Treppe. 2926

P 2, 8/9, 2 Tr., 1—2 möbl. Zim. mit Pension sof. zu v. 3940

Q 5, 15 3. St., einf. u. bess. möbl. Zim. z. v.

Q 5, 17 1 Tr., einf. möbl. Z. sof. zu verm. 3868

S 1, 2 Breitestr., 3. St., sch. möbl. Z. sof. z. v.

S 1, 13 1 Tr., ein möbl. Zim. zu verm.

S 2, 1 3. St. l., ein gut möbl. Zim. zu verm. 3789

S 6, 7 2 Treppen hoch, rechts, ein schön möbl. Zimmer per 1. Juni od. später z. v.

T 2, 16 1 Tr., gut möbl. Zim. mit Kost z. vm.

T 4, 30 3. St., 1 schön möbl. Zim. an bess. Frl. sof. zu verm. 25153

T 6, 34 2 Tr., hübsch möbl. Zim. zu verm.

U 3, 12 part. gut möbl. Zim. sof. zu verm. 25112

U 3, 31 2. St., schön möbl. Zimmer zu vermieten. Preis 18 Mk. per Monat. 3677

U 3, 14 3 Trp., nahe am Ring, schön möbl. Zim. auf 1. Juni zu verm.

U 3, 32 parterre links schön möbl. Zimmer mit separatem Eingang zu v. 3847

U 4, 9a 2 Tr. r., schön möbl. Zimmer ev. Klavier mit od. ohne Pension z. v.

U 4, 17 Ring, 3 Treppen, ein gut möblirtes Zimmer an solid. Herrn z. v.

Jungbuschstr. 20 2 Trepp., lks. möblirtes Mansardenzim. zu verm. 2880

Rheinstr. 10 4. St., gut möbl. Zimmer z. v.

Rheindammstr. 40, 5. Stock, äußeres möbl. Zimmer z. v. 3152

Rennershofstr. 23 3. Stock l. ein möbl. Zimmer mit Aussicht auf den Rhein zu vermieten. 3917

Thoräckerstr. 9 ein möbl. Zim. zu v. 3825

Der grössten Beachtung wert, ist unstreitig meine heutige Ausstellung passgerechter

Normal-Stiefel (Pat. gesch. Nr. 149805)

anatomisch genau der Struktur des Fusses.

Roosevelt

Der neue amerikanische

Calochrom-

Herrenstiefel

hat heute eine Vollendung erreicht, dass mit Recht jedes Paar als

Meisterstück

bezeichnet werden darf.

11.50 Mk. jedes Paar — reeller Wert Mk. 16.—

Alle Façons Original Goodjearwelt, Besätze ohne Naht, künstlerische Schaftausführung.

51602

Der neue amerikanische

Calochrom-

Damenstiefel

apartester Modestiefel in hervorragend schöner Ausstattung.

Ständiges Lager mehrerer tausend Paare dieser Art.

11.50 Mk. jedes Paar

Distinguirt, vornehm wirkende Façons, die selbst bei grösstem Strapazieren, ihre elegante Form behalten.

Neuerbautes grösstes Spezialhaus für naturgemässe Fussbekleidung

A. Wanger, R 1, 7, Breitestr. Neubau, Marktplatz-Ecke. — Teleph. 3693. —

Trauringe

liefert seit ca. 30 Jahren in anerkannt guten Qualitäten **billig** die allbekannte Firma

Jakob Kraut

Uhrmacher u. Juwelier

T 1, 3 Mannheim **T 1, 3**

Keine Filialen, nur Breitestr.

Von Sonntag ab täglich

Frisch Gefrorenes

in bekannter Güte.

Georg Hettinger

Lameystr. 17. Elisabethstr. 7

Telephon 1651.

Wurst- und Fleischwaren

Herm. Hafner, Hoflieferant

Filiale **R 1, 7.**

Diverse Flaschenbiere.

Ostender Turbots

per Pfund M. 1.—

Ostender Soles

grosse u. kleine p. Pfd. M. 1.30

Neue Malta-Kartoffel und Matjes-Heringe

Gund, R 7, 27

Teleph. 227. 25119

Fragen braucht man nicht mehr

wo man die besten und billigsten Möbel kauft, denn nur im Möbelkaufhaus **„zur guten Quelle" S 2, 4.** Spezialität: Schlafzimmer-Einrichtung zu **staunend** billigen Preisen.

Luise Baetz

Corsett-Spezial-Mass-Geschäft

Mannheim, **P 1, 2,** Breitestrasse.

Anfertigung nach Mass in allen Façons unter Garantie für tadellosen Sitz.

Reparaturen prompt und billigst.

Spezialität in Geradehalter und Frackkorsetts.

Adam Noll & Sohn

Papierhandlung — Buchbinderei — Vergoldeanstalt

Mannheim, Tullastrasse 10

Telephon No. 3673

Lager fertiger Geschäftsbücher. Anfertig. v. Geschäftsbüchern n. gewünscht. Schema. Einrahmung v. Bildern z. mäss. Preis.

Spezialität: Bureauartikel. Anfertigung aller Arten Buch-Einbände, sowie Cartonnagearbeiten jeder Art

---

Gewaltige Vorteile

bietet Ihnen gegenüber dem bisherigen zeitraubenden Verfahren

JOHNS „Volldampf"-Waschmaschine

(Spezialausführung für Baby-Wäsche.) Ersparnis an Seife, Zeit etc. ca. 75 %. Lieferung auch auf Probe.

J. A. John, L 4, Ilversgehofen.

Filiale Mannheim: **Dammstrasse No. 9.**

„Ueberall erhältlich".

Rechnungs-Formulare

in jeder Stückzahl zu haben in der

Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Handels-Kurse

Spezialität: **Stenographie, Maschinenschreiben, Buchfg.** Unterr. für Damen u. Herren. Einzelstunde — 3 Monatskurse. **Bestes** hiesiges Institut.

Friedr. Burckhardt, O 5, 8.

Tapeten

Lincrusta

Linoleum

Grösste Auswahl u. **billigst.**

Spezialhaus für Tapeten und Linoleum

List & Schlotterbeck

O 4, 8–9. **Telefon 1858.**

53979

Wäsche- u. Aussteuer-Geschäft

von

Friedrich Bühler, D 2, 10

empfiehlt 50058

Braut- u. Kinderausstattungen

in allen Preisen

Herrenhemden.

Gute Ia. Waren, billigste Preise u. aufmerksame Bedienung.

Offenburger Lose à 1 M. 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 25 Pfg.

Ziehung sicher am 8. Juni 1905.

Günstigste 1 M. Lotterie! nur 30,000 Lose!

Gesamtgewinne i. W. v. M. 15,000

Die Hälfte der Einnahme wird zu Gewinne verwandt! Sämtliche Gewinne werden mit 80% bar ausbezahlt!

Lose empfiehlt:

J. Stürmer, Generaldebit, Strassburg i. E., Langestr. 107. In Mannheim: M. Herzberger; Adr. Schmidt; G. Engert; Gg. Hochschwender; W. Fiskus; J. Koehler; A. Wendler; M. Bergenicht; F. Marlem; Exped. d. Neuen Bad. Landesztg.; Exp. d. Bad. Generalanz.; Exp. d. Neuen M'heimer Volksbl.; A. Dreesbach Nachf.; in Heidelsheim: J. F. Lang Sohn. 57006

Grosser Extra-Verkauf

Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag und die folgenden Tage.

Durch Gelegenheitseinkäufe bin ich in der Lage, verschiedene Posten besonders billig anzubieten.

Ein jeder überzeuge sich.

Es gelangen zum Verkauf:

Abteilung Schuhwaren:

Damenstiefel	Wichsleder, Handarbeit	Paar Mk. 3.80
Damenstiefel	Wichsleder, prima elegant	Paar Mk. 4.75
Damenstiefel	Chevreaux, imit.	Paar Mk. 4.90
Damenstiefel	Box-Calf und Chevreaux	Paar Mk. 6.80
Herrenstiefel	Wichsleder	Paar Mk. 3.98
Herrenstiefel	Wichsleder, Garantie für jedes Paar	Mk. 4.80
Herrenstiefel	Rind-Box, gute Qualität	Paar Mk. 5.50
Herrenstiefel	echt Box-Calf	Paar Mk. 6.75
Herrenstiefel	Ia. Box-Calf, bewährtes Fabrikat	Paar Mk. 9.50

Kinder-Stiefel:

Stiefel für das Land

genagelt Paar: 27/30 Mk. 1.90, 31/35 Mk. 2.20.

Kinderstiefel guter, haltbarer Stiefel, holzgenagelt. Paar: 23/24 Mk. 1.90, 25/26 2.30, 27/30 2.90, 31/35 3.45.

Box-Calf- und Chevreaux-Stiefelchen sehr preiswert.

Abteilung Kleider:

Herren-Anzug	moderne Farben in einer Riesenauswahl Mk. 19.—, 16.—, 12.— u. Mk.	10.50
Herren-Anzug	elegant, modern, haltbar Mk. 25.—, 23.—, 18.— u. Mk.	16.—
Herren-Anzug	Ersatz für Mass Mk. 36.—, 32.— und Mk.	28.—
ca. 500 Knaben-Anzüge jede Façon	Mk. 12.—, 10.—, 8.—, 4.— und Mk.	2.25
Hosen	von . . . . . Mk.	2.— an

Ich gestatte jedermann, mein Lager zu besichtigen, um den richtigen Eindruck von meiner enormen Auswahl zu gewinnen.

Mein Prinzip: **Gut** und **billig.**

Jeder Kunde erhält eine feine Kleiderbürste gratis.

Lieferant des Beamtenvereins.
Lieferant des Konsumvereins.

Achten Sie genau auf meine Firma!

Max Neubauer, Mannheim

Breitestrasse **J 1, 1** Eckladen

Schuhe & Kleider 57055

vis-à-vis Kanders Warenhaus — vis-à-vis Kanders Warenhaus.

Handels-Curse

von 55958

Vinc. Stock

Mannheim, **P 1, 3,** I. Etage.

Prachtv. Unterrichtssäle.

Buchführung: einf., dopp., amerik., **Kaufm. Rechnen, Wechsel- u. Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontorpraxis, Stenographie, Schönschreiben,** deutsch u. lateinisch, **Rundschrift, Maschinenschreib.** (15 Masch.) **etc.**

Gründlich, rasch u. billig.

Garant. vollkommene Ausbild.

Zahlreiche ehrendste Anerkennungsschreiben von tit. Persönlichkeiten als auch jeder Richtung

„Mustergiltiges Institut"

aufs Wärmste empfohlen

Unentgeltliche Stellenvermittlung. Prospecte gratis u. franco. Herren- u. Damenkurse getrennt.

Für kleine Inserate

von auswärts bitten wir um die Gebühren gleich bei der Bestellung mit einzusenden, um Verzögerung in der Aufnahme durch die Korrespondenz u. zu vermeiden. Da Beträge bis 5 Mark für 10 Pf. mittelst Postanweisung gesandt werden können, so bitten wir, der Sicherheit wegen sich der Postanweisung bedienen zu wollen. Solche kleine Inserate kann man sich leicht selbst berechnen, wenn man 28 bis 26 Buchstaben auf eine Druckzeile rechnet. Falls ein Satz oder ein Wort besonders hervorgehoben werden soll, rechne man 1 Zeile mehr. Der Preis für eine Druckzeile ist 25 Pfg. Wenn Offerten-Zusendung gewünscht wird, ist das Porto hierfür mit beizufügen.

Expedition des „General-Anzeiger" der Stadt Mannheim und Umgebung (Mannheimer Journal)

MARCHIVUM